Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.

Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf. sonst 18 Pf.

Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 287. Halle, Sonnabend 7. Dezember 1889. 181. Jahrgang.

Unsern geehrten Lesern theilen wir hierdurch mit, daß Herr Dr. Richard Hamel am 1. Dezember aus der Redaktion der Hallischen Zeitung ausgeschieden ist.

Um Irrthümer zu vermeiden, bitten wir, alle für die Redaktion der Hallischen Zeitung bestimmten Zusendungen nicht, wie bisher oft geschehen, mit einer persönlichen Adresse, sondern mit der der Redaktion versehen zu wollen.

Verlag der Hallischen Zeitung.

☞ Zur zweiten Ausgabe gehören: **Erste** (Text-) und **Zweite** (Inseraten-) Beilage.

Halle, 6. Dezember.

Sollen Trunksüchtige bestraft oder geheilt werden?

Für den im nächsten Jahre in Petersburg stattfindenden vierten internationalen Gefängnißkongreß sind u. a. zahlreiche Gutachten zur Beantwortung der Frage der strafrechtlichen Behandlung von Trinkern eingefordert worden und liegt ein Gutachten von Dr. Fuld in Mainz bereits vor.

Der Genannte verlangt u. a. 1. daß gegen „Gewohnheitstrinker" die Strafverschärfungen in Anwendung gebracht werden, welche das Reichsmilitärstrafgesetz bei Verhängung des strengen Arrests zuläßt; 2. daß der Trinker, welcher „wiederholt bestraft wurde", in ein Asyl komme; 3. daß dem in ein solches Aufgenommenen oder dem wiederholt Bestraften „gewisse Familien-, namentlich Erziehungsrechte" genommen werden.

Vor allem kommt es in der Trinkerfrage auf richtige Beurtheilung der Natur der Trunksucht an. Eine solche ist in den obigen drei Punkten nicht zu erkennen. Es muß immer und immer wieder festgestellt werden: Das, was man gemeiniglich Gewohnheitstrinken oder Trunksucht nennt, ist eine Krankheit.

Man hat daher streng zu unterscheiden zwischen dem Gewohnheits- und zwischen dem Gelegenheitstrinker. Bei dem Gewohnheitstrinker — dem Trunksüchtigen — hat der übermäßige Alkoholgenuß organische Veränderungen in dem Körper, namentlich auch solche, durch welche die Willensthätigkeit beeinflußt wird, hervorgebracht. Diese Veränderungen verursachen den fortwährenden Reiz zum Trunke, der von der Neigung zum Genuß zu unterscheiden ist. Das Laster ist Krankheit geworden, wie eine solche Verwandlung ja bei jedem Laster, welches fortgesetzt wird, droht. Nimmt die Krankheit das Gehirn ein, — und das ist bei dem übermäßigen Alkoholgenuß der Fall — so tritt bei dem Gewohnheitstrinker ebenso wie bei dem sogenannten Geisteskranken Unzurechnungsfähigkeit ein, mit welcher die Zweckmäßigkeit der Strafe aufhört und die der Heilung an ihre Stelle tritt.

Der Gelegenheitstrinker, der einer Neigung zur Ausschweifung folgt oder durch besondere Lebensverhältnisse zum Alkoholgenuß verleitet wird, ist der noch gesund gebliebene, vollverantwortliche Mensch; und daß derselbe wegen seines Lasters, wenn dasselbe gemeinschädlich wird, zur Strafe gezogen werden muß, darüber ist wohl die große Mehrzahl derjenigen, welche sich mit der Trinkerfrage beschäftigt haben, völlig einig.

Nach dem Vorstehenden kann man aber nicht damit übereinstimmen, daß, wie Dr. Fuld will, auf den sogenannten Gewohnheitstrinker irgendwelche Strafbestimmungen oder gar Strafverschärfungen Anwendung finden sollen. Man muß ferner der Ansicht sein, daß der Trinker nicht, „wenn oder weil er wiederholt bestraft wurde", in ein Asyl gebracht werden müsse, sondern wenn er ein Trunksüchtiger geworden ist und weil er dann der Heilung bedarf; — und daß ihm in diesem Falle nicht nur einige Familien- und Erziehungsrechte genommen werden müssen, sondern daß er durch Entmündigung seines persönlichen Verfügungsrechtes über sich verlustig gehen müsse, damit man ihn gegen seinen Willen so lange, als es zu seiner Heilung nothwendig ist, in dem Asyl festhalten kann.

Wenn es selbstverständlich Sache des Arztes bleiben muß, die Entscheidung, ob Laster oder Krankheit vorliege, in den Fällen zu geben, wo es sich um die Unterbringung eines Trinkers in ein Asyl handelt, so kann doch diese Aufgabe nicht als eine schwierigere betrachtet werden, als die andere der Unterscheidung des Leichtsinnigen vom Verschwender oder des Sonderlings vom Wahnsinnigen.

Der Mangel eines Entmündigungsgesetzes für die Trunksüchtigen ist das Hemmniß für erfolgreiche Bekämpfung der Trunksucht und zweifellos ist es, daß jede Unklarheit über die Natur der letzteren eine Gefährdung der rechten Entscheidung des Reichstages über jenes Gesetz in sich birgt. Es muß also von allen, denen an der Bekämpfung der Trunksucht gelegen ist, solche Unklarheit bekämpft werden, wo sie sich findet.

Vermischte politische Mittheilungen.

* Ihre Majestät die Kaiserin-Königin leidet, wie wir erfahren, an einem ganz leichten Erkältungszustande und hat auf ärztlichen Rath deshalb auch gestern den Kaiser nicht nach Dessau begleitet.

* Die Militärdienstpflicht der Theologen ist, wie die Hall. Ztg. aus gutunterrichteter Quelle erfahrt, seit längerer Zeit Gegenstand der Verhandlung zwischen dem Kriegsministerium und dem evang. Oberkirchenrath gewesen und das Resultat derselben dürfte durchaus den in der Petition des evang. Bundes ausgesprochenen Wünschen entsprechen. Es besteht nämlich die Absicht, die zwölfmonatliche Dienstzeit ungeändert bestehen zu lassen, dagegen an die Stelle der störenden, die Studienzeit oft wiederholt unterbrechenden Uebungen einen einmaligen vierwöchentlichen Lazarethkursus treten zu lassen, der sogleich im Anschluß an die Dienstzeit zu absolviren wäre. Die Beschäftigung im Lazareth würde natürlich je nach der beim Dienste mit der Waffe erreichten Charge eine verschiedene sein. Auch bleibt es den Herren, welche Reserveoffiziere werden wollen, unbenommen, die dazu erforderlichen Uebungen freiwillig zu leisten. In diesem Falle würde dann eine Befreiung von dem Lazarethkursus eintreten.

* Wie der „Hamb. Korresp." meldet, hat Fürst Bismarck die Absicht, bei der zweiten Lesung des Sozialistengesetzes zugegen zu sein. Diese wird in der zweiten Dezemberwoche oder erst nach Weihnachten stattfinden. Fürst Bismarck dürfte, wie man in Bundesrathskreisen annimmt, auf der Beibehaltung der Ausweisungsbefugniß bestehen bleiben.

* Wie aus Koblenz gemeldet wird, empfing Ihre Majestät die Kaiserin Augusta Donnerstag Nachmittag den Erzbischof Dr. Krementz aus Köln, der zur Tafel gezogen wurde.

* Der „Reichsanzeiger" entwirft von der Lage der Kohlenindustrie in Westfalen im Allgemeinen ein günstiges Augenblicksbild. Daß eine völlige Zufriedenheit der Berg- und Kohlenarbeiter noch nicht eingetreten sei, liege an den fortdauernden Aufhetzungen durch gewissenlose Agitatoren.

* Wie die „Börsenzeitung" hört, wollen die Conservativen und der Abgeordnete von Huene ihre Anträge bezüglich Abänderung des Reichsbankgesetzes bei der dritten Lesung abermals einbringen.

* Wie die „Times" — nach einer Drahtmeldung der „Voss. Ztg." — über Wien erfährt, hat der Sultan die Pforte angewiesen, den Abschluß eines neuen Handelsvertrags mit Deutschland zu beschleunigen.

* Nach einer Meldung aus Paris hat der französische Ministerrath beschlossen, die am letzten Dezember dieses Jahres fällige Kündigungsfrist des lateinischen Münzverbandes verstreichen zu lassen. Dadurch wird der ein Jahr später ablaufende Vertrag stillschweigend erneuert.

* Wie die Weimarer Zeitung meldet, legt Rechtsanwalt Dr. Harmening in seiner Prozeßsache Revision ein.

* Die von den Berliner Behörden in Folge des bekannten Erlasses des Ober-Präsidenten eingesetzte gemischte Deputation trat Mittwoch Abend, wie wir der „Post" entnehmen, zur nochmaligen Berathung des Ortsstatuts betreffend das gewerbliche Schiedsgericht unter Vorsitz des Oberbürgermeisters v. Forckenbeck zu einer Sitzung zusammen. Einer Anregung, zunächst die Einlegung der Beschwerde vorzuschlagen, wurde nicht stattgegeben, da der Erlaß des Ober-Präsidenten bereits nach erfolgtem Vortrag bei den zuständigen Ministern ergangen sei und eine Beschwerde die Erledigung der Angelegenheit erheblich verzögern würde. Unter Abstandnahme von einer Generaldebatte wurde nun in eine Erörterung der einzelnen Bestimmungen eingetreten. In verschiedenen unwesentlichen, meist nur redaktionellen Punkten wurde theils Eingehen auf die Wünsche der höheren Verwaltungsbehörde, theils Ablehnung derselben beschlossen. Was die grundlegenden Monita anlangt, so wurde zunächst mit überwiegender Mehrheit entgegen der Ansicht des Ober-Präsidenten an der Zulassung der Frauen zum aktiven Wahlrecht festgehalten. Andererseits wurde entsprechend der gezogenen Erinnerung und in Wiederherstellung der ursprünglichen Magistratsvorlage der Beginne an die Zurücklegung des 25. Lebensjahres geknüpft, während nach den bisherigen Beschlüssen Großjährigkeit genügte. An der Befugniß des Schiedsgerichts, Zeugen und Sachverständige zu vereidigen, wurde einstimmig festgehalten, ebenso an der Ausschließung des ordentlichen Rechtsweges gegen die Entscheidungen des Schiedsgerichts. Das so abgeänderte Ortsstatut wird sodann, um gemäß § 142 der Gewerbe-Ordnung den betheiligten Gewerbetreibenden Gelegenheit zur Aeußerung zu geben, ausgelegt werden, worauf dann die gemischte Deputation die Fassung endgültig feststellen wird, um das Ortsstatut schließlich dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung zur erneuten Beschlußfassung zu unterbreiten.

* Aus Myslowitz wird geschrieben: Von Seiten der Steuerbehörde ist, wie schon bekannt, die Einfuhr von in Polen geschlachteten Schweinen beanstandet worden; den betheiligten Fleischern ist vom Revisionsinspektor nachstehende Verfügung zugegangen: „Die Zuständigkeit des Ortsgerichts in Polen, von welchem die Ursprungsatteste ausgestellt werden, kann nicht anerkannt werden, da, wie bekannt, das Aufkaufen der Schweine in ganz Russisch-Polen erfolgt und dieselben in Niwka auch geschlachtet sind. Die Ortspolizeibehörde von Niwka ist daher auch als zuständige Polizeibehörde des Ursprungslandes im Sinne der Kaiserlichen Verordnung, betreffend das Verbot der Einfuhr von Schweinefleisch, nicht anzuerkennen.

* Am Sonnabend Abend wird in Dortmund eine große Bergarbeiter-Versammlung abgehalten werden, welche von den Herren Bunte, Siegel und Schröder einberufen ist. Die Versammlung soll gegen die „Arbeitersperre", aber auch gegen die von den Essener Arbeitern ausgehende neue Ausstandsbewegung Beschluß fassen.

* Um die Inangriffnahme der Kanalisirung der oberen Oder möglichst zu beschleunigen, war von einigen Interessenten der Versuch gemacht worden, vorläufige Kauf-

Winterabende am Kaiserhofe.

Wie in Hofkreisen verlautet, wird der Winter nicht blos glänzende Festlichkeiten bringen, sondern es ist ein Lieblingswunsch des Kaisers, allwöchentlich Männer der Wissenschaft und Kunst bei sich zu sehen. Man erinnert sich der traulichen Abende im Schlosse, wo der Prinz Friedrich Karl Naturforscher, Historiker, Mathematiker und Geographen um sich versammelte, um mit diesen alles das zu besprechen, was auf wissenschaftlichem Gebiet gerade am meisten in Rede stand. Zu den Lieblingen des Prinzen gehörten Böckh, Raumer und Dove. Namentlich der Letztere führte in seinem unverwüstlichem Humor das Wort und entwickelte nicht blos die Gesetze der Stürme, um Anhänger für seine Wetterkunde zu gewinnen, sondern er wartete zugleich zu besserer Begründung seiner Forschungen mit Vergleichen aus dem täglichen Leben auf und verfiel dabei zum Ergötzen der Gesellschaft in echt Berlinische Sprechweise. Die Zusammenkünfte waren, wie schon aus dem erwähnten Moment ersichtlich, durchaus zwanglos; jeder der Geladenen erschien in einfach bürgerlichem Anzug, ja es waren Leibrock und weiße Binde geradezu verpönt. Wer nicht schon zu Abend gespeist hatte, fand Wurst, Schinken, kalten Braten und Käse vor, wovon Jeder nach Belieben nahm. Gesorgt war sonst noch für gute Zigarren und reichen Biervorrath. Nicht selten verabschiedeten sich vom Prinzen die gelehrten Gäste erst lange nach Mitternacht. Aehnlich verliefen die Abende beim König Friedrich Wilhelm IV. Dort trafen sich, neben Alexander v. Humboldt und Niebuhr, Rank, Bunsen, der Hofprediger Strauß, Stahl und Strack. Der Ton war ein gemessenerer, als bei seinem prinzlichen Neffen, aber lustig ging es auch her. Das Gespräch nahm nur selten eine streng wissenschaftliche Richtung, dagegen wurde die Kunst der Dialektik geübt, und war die Gesellschaft entlassen, so blieb der König gern noch allein und skizzirte auf dem ersten besten Stück Papier mit kräftigen Bleistiftstrichen die Gesichter seiner Gäste. Diese Blätter befinden sich bis zu dieser Stunde im Nachlaß der Königin Elisabeth. Gefallen fand der König an der Stirnbildung Humboldt's, an der großen, schräg stehenden Nase Stahl's und an der Mundpartie des Hofpredigers Strauß; er hat diese Drei in verschiedenen Auffassungen abkonterfeit. Kaiser Wilhelm versammelte zu zwanglosen Unterhaltungen mit Vorliebe intelligente Offiziere um sich, er verkehrte aber auch als Prinz nicht ungern mit seinen journalistischen Rathgebern Mathis, Jasmund und Schleinitz, während wissenschaftliche Koryphäen im Salon der Kaiserin Augusta sich zusammenfanden. Kaiser Friedrich stand als Kronprinz in sehr lebhaftem Verkehr mit Künstlern und Gelehrten von allen Fakultäten. Hatte er an den Theologen geringeres Gefallen, so erfreute ihn der Umgang mit Geschichtsschreibern um so mehr. Duncker und Droysen, Delbrück und Lehmann, Curtius und Werder konnten nicht oft genug zu ihm kommen, und so wurden die Abendgesellschaften im Kronprinzlichen Hause anregend für Viele, besonders wenn Normann an ihnen theilnahm. Vom Vater ist die Theilnahme für Alles, was auf geistigem Gebiet sich zuträgt, auf den Kaiserlichen Sohn übergegangen, und es gilt für unumstößliches Gebot, den Glanz und Werth des Hofes nicht in äußerlichen Festlichkeiten, sondern zugleich und vornehmlich im Verkehr mit den ersten Geistern der Nation zur Erscheinung kommen zu lassen. Dem Kaiser behagt, neben der Kriegswissenschaft die Leistungen der Industrie zu verfolgen, und die Aufgaben der Gesetzgebung vergegenständlichen sich ihm am klarsten im Parlamentarismus, für den er eine besondere Vorliebe gewonnen hat, und das Interesse für Naturwissenschaft erklärt sich aus den Diensten, die sie der militärischen wie der industriellen Technik leistet. Das Gefallen am Historischen gehört zu den Ueberlieferungen des Hohenzollernschen Hauses, wogegen die Lust an abstraktem Denken verringert ist durch das Behagen an Ausgestaltungen lebensfrischen Schaffens. Wir sehen also, wie die „Rundschau" ausführt, der wir obige Mittheilungen entnahmen, daß sich in der Sphäre des Hofes die Kreise der Gäste nicht unwesentlich erweitern; den Gelehrten und den Künstlern werden sich neben Vertretern der Kriegswissenschaft und der Nautik angesehene Industrielle, Kaufleute und Parlamentarier verschiedenster Richtung zugesellen.

Vom schwarzen Welttheil.

(Eine Rede des Staatssekretärs v. Stephan.)

Die Rede, welche Herr Staatssekretär Dr. v. Stephan gelegentlich der Probefahrt des Dampfers „Eduard Bohlen" an der Tafelrunde in Gestalt eines Trinkspruches gehalten hat, hat folgenden Wortlaut:

„Afrika! Welche Fülle von Erinnerungen und Empfindungen weckten diese sechs Buchstaben in unserer Seele! Wir gedenken der dichterischen Schilderung aus mythischer Zeit, da Phaëton die unsterblichen Rosse des sonnenbeherrschenden Vaters zu lenken versuchte und Libyen zu nahe kam: „da drang das kochende Blut in die Adern oben zur Haut und schwärzte die äthiopischen Völker; jetzo ward Libyen erst nach ausgesottener Nässe trockener Sand". Dann kamen die Erzählungen Herodots von den Pygmäen, den Nasamonen, den Garamanten, den Völkern mit Vogelgezwitscher, wohl eine Konsonantensprache, den Menschen, die so große Plattfüße hatten, daß sie, wenn sie im Schatten schlafen wollten, die Füße über den Kopf hielten. Der Halikarnassier erzählt auch von einem Stamme, wo die Männer von ihren Frauen beherrscht wurden. Und darüber wundert sich dieser alte Grieche! Wenn er heute lebte — doch ich will den Satz nicht voll-

Die heutige Nummer 1. u 2. Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818891 2072-14/fragment/page=0001
DFG

verträge über die zur Ausführung der Kanalisirung nothwendigen Grundstücke abzuschließen und dadurch eine unanfechtbare Grundlage für die Beurtheilung der infolge der Kanalisirung nothwendigen Grunderwerbskosten zu gewinnen. Der Versuch hatte einzelne gute Erfolge aufzuweisen. Da indessen einerseits im Ganzen dieser Versuch doch nicht zu dem erwünschten Resultate führen dürfte, andererseits selbst wenn der Beweis erbracht werden würde, daß die effektiven Grunderwerbskosten den Voranschlag nicht überschreiten, dies gegenüber dem vom Gesetze der Regierung vorgeschriebenen Standpunkte doch nichts nützen würde, so hat der Oberschlesische Berg- und Hüttenmännische Verein beschlossen, das Gesammtresultat der vorläufigen Kaufverträge nicht abzuwarten, sondern an beide Häuser des preußischen Landtages bei Beginn der nächsten Session eine Petition zu richten und vorzuschlagen, daß der § 2 des Gesetzes vom 6. Juni 1888 dahin abgeändert werde, daß mit der Ausführung der Kanalisirung der oberen Oder begonnen werden solle, sobald zu den Kosten des Grunderwerbs ꝛc. aus Interessenkreisen der Betrag des Kostenanschlags mit 1610020 ℳ in rechtsgiltiger Form übernommen und sicher gestellt ist. Die Petition soll in der Hauptsache dazu dienen, die in der letzten Session durch den plötzlichen Schluß derselben abgeschnittenen Bestrebungen schlesischer Abgeordneten, eine einschlägige Initiativgesetzgebung durchzubringen, zu unterstützen. Der Vorstand des Vereins wird sich rechtzeitig um die Einbringung eines solchen Initiativgesetzentwurfs bemühen.

Oesterreich-Ungarn. Der Erlaß des Ministeriums des Innern gegen das Treiben der Auswanderungs-Agenten, welchen das Wiener Tageblatt am 3. December bespricht, ist, wie jetzt amtlich festgestellt wird, bereits vom September 1888 datirt.

— Im weiteren Verlaufe des Prozesses gegen die Auswanderungs-Agenten erzählte der Angeklagte Band jene unerhörten Geschichten, welche, als sie durch die Anklageschrift bekannt wurden, so außerordentliches Aufsehen hervorriefen: wie Löwenberg mittels eines Weckers nach Hamburg und an den „amerikanischen Kaiser“ telegraphirte und wie die Auswanderer für diese „Telegramme“ zahlen mußten; weiters wie für Schiffskarten, die höchstens 65 Gulden kosten, auch 90 und 95 Gulden verlangt und bezahlt wurden; wie die Auswanderer im Keller verborgen gehalten wurden; wie ihnen ordinäre Anzüge im Werthe von zwei Gulden um den Preis von sechs und sieben Gulden verkauft wurden — für alle diese Thatsachen macht Band den Löwenberg verantwortlich. Der Treiber Baranek bestätigt, wie wir dem Neuen Wiener Tgbl. entnehmen, Vieles von diesen Aussagen. Band erzählt nachträglich, daß ihm Landerer zehn Gulden schenkte und dafür verlangte, er möge dem Zeitinger, der für die Bremer Agentie Auswanderer warb, den Kopf mit einem Stein zerschlagen. Löwenberg und Landerer leugnen das Alles. Nach dem Angeklagten Band wurde der Treiber Hodur vernommen. Derselbe sagt aus, daß die Auswanderer thatsächlich in Schweineställen untergebracht waren und im Auftrage der Schiffahrts-Gesellschaften die Treiber mit Stöcken bewaffnet zu den Zügen auszurücken hatten. Schließlich gab Baranek an, daß ihm Herz während der jetzigen Verhandlung eine Belohnung versprach, wenn er seine gravirenden Aussagen gegen Herz und Löwenberg zurückziehe. Auf Grund dieser Aussage beschloß der Gerichtshof über Antrag des Staatsanwaltes, daß die Hauptangeklagten während der Dauer der ganzen Verhandlung von den übrigen Angeklagten separirt werden. Es wurden dann noch die Treiber Chodura und Czyrwik Barns, die Fiaker Schlemowitz, Glaser und Kerger und der Oberfinanzaufseher Kostecki vernommen. Kostecki giebt zu, daß er rücksichtslos gegen die Auswanderer im Interesse der Agentie vorging; nur handelte er immer auf Grund der ihm von seinen Vorgesetzten Iwanicki und Srokowski gegebenen Aufträge. Es wurde sodann der Kondukteur Zmudzinski vernommen, welcher nachwies, daß er im Ganzen fünf Gulden Kopfgeld erhielt, und daß er ursprünglich jedwede Dienstleistung der Agentie verweigerte, aber das Circular der Bahndirektion habe ihn gezwungen, anders zu handeln.

Schweiz. Der Nationalrath nahm ohne Debatte und einstimmig den Antrag des Ausschusses an, für die Vollendung der Gotthardbefestigung 6 Millionen Francs zu gewähren und den Bundesrath zu beauftragen, Spezialstudien für die Befestigung von St. Maurice (Wallis) und Luciensteig (Graubünden) zu veranstalten.

Spanien. Eine Ministerkrisis scheint in Sicht zu stehen! Drahtberichte aus Madrid melden, daß der Finanzminister Gonzalez seine Entlassung eingereicht habe und daß voraussichtlich der Ministerpräsident Sagasta interimistisch das Portefeuille der Finanzen übernehmen werde. Wie es heißt wird der Krise neben dem Finanzminister auch noch der Kriegsminister Chinchilla zum Opfer fallen.

Portugal. Nach einer der „Polit. Corresp.“ aus Lissabon zugehenden Meldung wird daselbst angenommen, daß Kaiser Dom Pedro II. mit der kaiserlichen Familie an Bord des brasilianischen Dampfers „Alagoas“ erst am 6. ds. im Hafen von Lissabon eintreffen dürfte. Ueber die dem Kaiser zugeschriebene Absicht, sofort nach seiner Ankunft auf europäischem Boden eine politische Proclamation zu erlassen, ist in unterrichteten Lissaboner Kreisen bisher nichts bekannt. Ebensowenig weiß man in der portugiesischen Hauptstadt etwas Sicheres über die Wahl, die Se. Majestät betreffs seines zukünftigen Aufenthaltsortes zu treffen beabsichtigt.

Persien. Nach russischen Quellen hat der Schah von Persien Vorbereitungen zur Errichtung eines Aufklärungsministeriums getroffen. Der italienische Graf Monteforte, der bisher schon das Sicherheitswesen leitete, erhielt den Auftrag, die innere Verwaltung und namentlich die Polizei nach französischem Muster zu reorganisiren. Auch werden wesentliche Justizreformen geplant, die namentlich Fremde, welche mit persischen Unterthanen Handel oder Händel haben, mehr als bisher sichern dürften.

Afrika. Die Gerüchte vom Tod des Machdi treten in Kairo immer hartnäckiger auf; auch wird Osman Digmas Ankunft in Omdurman (am Nil gegenüber Khartum) bestätigt. In Kairo will man ferner zweifellose Nachrichten darüber haben, daß eine Derwisch-Armee gegen Wady-Halfa vordringt, ein neuer Feldzug ist unvermeidlich. Die vielfach angestrebte Wiedereröffnung des Handels nach dem Sudan wird deshalb von militärischen Autoritäten jetzt als unthunlich bezeichnet. Es heißt, zahlreiche Emissäre der Machdisten seien in Unter-Egypten thätig, es kursiren unheimliche Gerüchte von einer dort angezettelten weitverzweigten Verschwörung. (Die Bestätigung dieser Nachrichten, die sich das „B. T.“ telegraphiren läßt, bleibt abzuwarten!)

Zu den Reichstagswahlen.

— Waldenburg, 3. Dezember. Eine stark besuchte socialdemokratische Volksversammlung, in welcher der ehemaliche Berliner Stadtverordnete und Religionslehrer der freireligiösen Gemeinde (bekanntlich der sozaldemokratische Reichstagskandidat für Halle und den Saalkreis. D. R.) Fritz Kunert, welcher nach Breslau übergesiedelt ist und dort die Redaktion der socialdemokratischen „Schlesischen Nachrichten“ übernommen hat, einen Vortrag über „die Reichstagswahlen und die Bedeutung derselben für das arbeitende Volk“ hielt, verfiel der polizeilichen Auflösung. Hier und in der Umgegend macht sich unter den Gastwirthen das Bestreben geltend, um nicht von den Socialdemokraten „boycottirt“ zu werden, nicht nur diesen, sondern allen politischen Parteien die Säle zur Abhaltung von Versammlungen zu verweigern.

L Braunschweig, 6. Dezember. In der gestrigen Versammlung des Liberalen Vereins wurde die von der nationalliberalen Partei den Freisinnigen angetragene Erneuerung des bisherigen auf den Namen des Stadtraths Retemeyer lautenden Kompromisses für die bevorstehende Reichstagswahl im 1. braunschweigischen Wahlkreise nach mehrstündiger Debatte mit großer Mehrheit abgelehnt.

Zur Sonntagsfrage.

Sehr energisch hat sich in München eine von 500 Handlungsgehilfen besuchte Versammlung für die Nothwendigkeit einer besseren Sonntagsruhe ausgesprochen. Eine einstimmig angenommene Resolution ermächtigt ein Komitee, an den Reichstag und Landtag Petitionen um baldmöglichste Einführung eines Gesetzes zu richten, welches „das Gebot der Sonntagsruhe den Handels- und Gewerbetreibenden unter thunlichster Schonung der durch die Jahreszeit, besondere Verhältnisse, die Natur der Betriebe und die Interessen des Verkehrs gebotenen Rühsichten zur Pflicht macht“. — Die Münchener Friseure haben durch gegenseitiges Uebereinkommen eine Art von Sonntagsruhe dadurch eingeführt, daß sie ihre Geschäfte Sonntags von 3 Uhr Nachmittags an geschlossen halten. — Eine dem Reichstage mitgetheilte Statistik giebt eine Uebersicht über das Maß der Sonntagsruhe der Postbeamten. Danach sind von 74565 Beamten dienstfrei an jedem Sonntag nur 4910 Beamte, mindestens jeden zweiten Sonntag 20940, mindestens jeden dritten Sonntag 22910 und jeden vierten Sonntag und seltener 9203. Niemals haben einen ganzen dienstfreien Sonntag 16602 Beamte.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften ꝛc.

— 4' Halle. Der Universitäts-Leseverein hält am 10. ds. Mts. Abends 6 Uhr im Generalconcils-Saale der Universität eine ordentliche Generalversammlung ab.

— η Halle. Die hiesige akademische Ortsgruppe des Evangelischen Bundes giebt in einem Anschlag am schwarzen Brett der Universität der Hoffnung Ausdruck, daß auch die hiesigen Theologie-Studirenden gegen den Centrums-Antrag um Befreiung der Theologen vom Militärdienst durch Unterschrift einer Gegenerklärung Verwahrung einlegen werden.

Δ Jena, 5. Dezember. Das soeben ausgegebene Verzeichniß der Lehrer, Behörden, Beamten und Studirenden der Großherzogl. und Herzogl. Sächs. Gesammt-Universität Jena im Wintersemester 1889/90 weist einen Bestand von 560 immatrikulirten Studirenden auf, wozu noch 33 Personen kommen, welchen zum Besuch der Vorlesungen besondere Erlaubniß ertheilt worden ist, so daß die Gesammtzahl 593 beträgt, demnach 66 weniger als im verflossenen Sommersemester. Gegen das Wintersemester von 1888/89 ist nur ein Ausfall von 8 Studirenden zu verzeichnen. — Von den Studirenden sind 99 Theologen, 79 Juristen, 216 Mediziner, 166 Philosophen, von denen 62 Philosophie, Philologie und Geschichte, 40 Mathematik und Naturwissenschaft, 41 Pharmazie und Chemie, 23 Kameralia und Landwirthschaft studiren Von außerdeutschen Ländern haben gesandt: Oesterreich 14 (darunter Ungarn 6, Siebenbürgen 5), Rußland 10, Bulgarien 5, Rumänien, Schweiz, Türkei je 2, Griechenland, Serbien je 1 Studirenden; insgesammt 37. Nicht Europäer besuchen 15 die Vorlesungen und zwar 10 aus Asien und 5 aus Amerika. — Was die Lehrer betrifft, so zählt die theologische Fakultät 5 ordentliche, 2 ordentliche Honorar-Professoren und 1 Privatdozenten; die juristische Fakultät 6 ordentliche, 1 ordentlichen Honorar- und 2 außerordentliche Professoren; die medizinische Fakultät 9 ordentliche, 2 ordentliche Honorar- und 6 außerordentliche Professoren, sowie 5 Privatdozenten; die philosophische Fakultät 17 ordentliche, 4 ordentliche Honorar- und 13 außerordentliche Professoren, sowie 10 Privatdozenten und 1 Dozent der Veterinärwissenschaft; Lehrer der Künste giebt es 4.

Kunst, Wissenschaft, Litteratur.

— In einem Nachtrage zu der soeben erschienenen neuen Ausgabe des interessanten Frimmelschen Werkes: „Neue Beethoveniana“ finden sich zwei ungedruckte Briefe Beethovens an Goethe. Sie bestätigen, daß Goethe den Meister der Musik nicht verstanden, ja sich nicht einmal sonderlich bemüht hat, ihn zu verstehen, obgleich er durch Beethoven's unbegrenzte Verehrung für seinen dichterischen Genius besonders dazu eingeladen wurde. Der eine der Briefe bezieht sich auf die geplante Zusammenkunft in Teplitz. Die Begegnung fand in Teplitz statt. Beethoven ist offenbar wie eine fremde, wüste Erscheinung an dem Dichter vorübergezogen. Kein rechtes Verhältniß weiß Goethe zu dem unglücklichen Musiker zu finden. So konnten denn alle Beziehungen und Erinnerungen einschlummern, wenn nicht Beethoven nach mehr als einem Jahrzehnt sich wieder an Goethe gewendet hätte, um eine Befürwortung beim Großherzoglichen Hof zu erbitten.

— Die Ausführung des von den Angehörigen der Kruppschen Gußstahlfabrik dem verstorbenen Geh. Commerzienrath Alfred Krupp zu errichtenden Denkmals ist nunmehr endgültig den Münchener Bildhauern Aloys Meyer und Joseph W. Mengers übertragen worden. Die genannten Künstler, deren Entwurf bei dem im Juni d. J. stattgehabten Wettbewerb mit dem ersten Preis ausgezeichnet worden war, haben die Verpflichtung übernommen, das Denkmal bis zum Jahre 1893 fertigzustellen.

— Das Freie deutsche Hochstift zu Frankfurt a. M. hat sich nach den in seiner Hauptversammlung erstatteten Berichten auch im abgelaufenen Jahre günstig weiter entwickelt und eine vielumfassende Thätigkeit entfaltet. Die seit einigen Wintern veranstalteten Lehrgänge — je 5 Vorträge aus den verschiedenen Wissensgebieten umfassend — üben eine so große Anziehungskraft aus, daß von Jahr zu Jahr ein größerer Saal gewählt werden mußte und auch der jetzige wieder zu klein geworden ist. Daneben ist auch die Zahl der Abtheilungen mit ihren besonderen wissenschaftlichen Sitzungen beständig im Steigen. Zeugniß von ihrer Thätigkeit legen die Berichte des Hochstifts ab, von welchen soeben das erste Heft des sechsten Bandes erschienen ist. Die Mitgliederzahl, welche ja nicht blos auf Frankfurt beschränkt ist, beträgt jetzt über 1500. Die Thätigkeit des Verwaltungsausschusses wurde in jüngster Zeit besonders durch die Abwehr der Gefahr in Anspruch genommen, welche dem Goethe-Hause durch einen auf dem Nebengrundstücke geplanten Fabrikbau drohte. Diese Gefahr ist, wie bereits berichtet, dadurch beseitigt worden, daß das Hochstift jenes Grundstück für 82000 ℳ ankaufte, was durch ein Darlehn der Stadt in Höhe von 75000 ℳ ermöglicht wurde.

— Der berühmte Pianist Bernhard Stavenhagen ist — wie man der Wiener „Neuen Freien Presse“ aus Berlin telegraphirt — von einem Nervenleiden befallen, das ihn genöthigt hat, alle für die Zeit bis Ende Februar 1890 eingegangenen Konzertverpflichtungen zu lösen. Bekanntlich wollte der Künstler im Januar auch in Halle ein Konzert geben.

Hallische Lokalnachrichten vom 6. Dezember.

(Der Abdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— δ. Se. Majestät der Kaiser passirte von Dessau kommend in vergangener Nacht 12 Uhr 10 Min. den hiesigen Bahnhof. Der kaiserliche Extrazug wurde über den hiesigen Güterbahnhof geleitet. Heut Mittag ½12 Uhr passirten die dänischen Majestäten hiesigen Bahnhof auf der Tour von Leipzig nach Lübeck.

— τ. Ein recht genußreicher Abend war es, den der „Preußische Beamtenverein“ gestern im „Prinz Carl“ seinen Mitgliedern bot. Dieselben waren mit ihren Angehörigen so zahlreich erschienen, daß der große Saal kaum alle aufzunehmen vermochte. Die Reihe der mannigfaltigsten Darbietungen wurde eröffnet durch die Ouverture zu Stradella. Zu den Klaviervorträgen, von denen besonders die Fantasie über „Faust“ von Jaell gefiel, war ein Concertflügel aus der hiesigen Filiale der Blüthner'schen Pianofortefabrik in Leipzig zur Verfügung gestellt. Wie bei früheren festlichen Veranstaltungen, so erfreute auch diesmal der gemischte Chor unter Leitung des Herrn Lehrers Relius durch schöne Leistungen. Besondern Anklang fand „Mein Turteltäubchen“, Polka-Mazurka von Beuschel. Auch die übrigen Gesänge, das Altsolo „Ja du bist mein“, die Terzette „Lang' ist's her“, „Spinn! Spinn!“ und die Männer-Quartette „Das einsame Röslein im Thale“ und „Späte Wanderung“, fanden ungetheilten Beifall. Durch ein imitirtes Wachsfiguren-Kabinet und die gelungenen Aufführungen von „Ein Gesangverein vor Gericht“ und „Das Töchterpensionat“ ließ man auch den Humor zur rechten Geltung kommen. Erst gegen Mitternacht fand das überaus reichhaltige, gewählte Programm seine Erledigung.

— η In der gestrigen Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins besprach Herr Privatdozent Dr. Frech auf Grund mehrjähriger Studien die Zusammensetzung und Entstehung der Karnischen Alpen; zur Erläuterung diente eine größere Zahl vorzüglich ausgeführter Photographien charakteristischer Landschaftsbilder. — Herr Privatdozent Dr. Erdmann theilte darauf mit, daß man in allerneuester Zeit gefunden habe, daß die häufig im käuflichen Alkohol enthaltene Beimengung mit stark reduzirenden Eigenschaften, welche man bisher meist dem zuweilen auch darin vorkommenden Aldehyd zugeschrieben, der lange gesuchte Phenylalkohol sei, welcher dem Aldehyd isomer ist. Eingehend wurden die Mittel zur Erkennung dieses Körpers erläutert, dann legte der Vortragende noch ein Stück einer Glasröhre vor, die, nachdem sie längere Zeit in Wasser von ganz besonders hoher Temperatur und unter hohem Drucke sich befunden, auf der Außenseite eine weiße Kruste aufweist, welche dadurch entstanden ist, daß das Glas sich zunächst in Wasserglas verwandelt hat, von diesem dann aber durch Auslaugung des Alkalis nur das Kalksalz zurückgeblieben ist; ein Beweis für die bereits in einer früheren Sitz-

---

enden. Dann kam die Zeit der Römer. Als sie sich nach siegreichen Kämpfen der Nordküste bemächtigt hatten, Numidiens, Mauritaniens, war das Interesse für Afrika so lebhaft, daß in Rom in den auf dem Forum aufgelegten **Acta diurna**, der ältesten Zeitung, die Nachrichten aus Afrika eine bedeutende Stelle einnahmen und daß bei der Begegnung von Bekannten eine der gewöhnlichen Fragen war: „**Quid novi ex Afrika!**“ Das erinnert an die „Afrika-Post“, die wir hier in der Kabine ausgelegt finden. Aber die Römer huldigten der Gewohnheit, die eroberten Länder im wesentlichen für ihre Hauptstadt und deren Bedürfnisse auszunutzen. Von Afrika holten sie die berühmten Marmorsorten für die Paläste, wie die gätulischen Löwen für die Kämpfe in der Arena, wenn der schauerliche Ruf erscholl: **Christianos ad leonem!** Welche Zeiten! Im Mittelalter verfaßte man bereits Schriften über den dunklen Erdtheil, und gelehrte Araber bereisten einen Theil der Wüste und die Oasen. Dann kamen die Portugiesen, die berühmten Seefahrer, mit Afrika in Berührung. Für sie handelte es sich aber nicht darum, wie man in Afrika hinein, sondern wie man um Afrika am besten herumkäme. Anderen Zeiten, anderen Männern blieb die Erschließung des Innern vorbehalten. Englische und amerikanische, französische und italienische Entdecker, besonders aber auch deutsche Forscher, unter denen ich nur Barth, Vogel, Schweinfurth, Rohlfs, Nachtigal, Dr. Schnitzer, Wissmann nennen will, drangen in den dunklen Erdtheil vor. Ihren Spuren folgend, gingen die Vorkämpfer des Handels und Verkehrs vor, in wohlthuendem Gegensatze zu den Conquistadores Mittel- und Südamerikas, auf friedlichem Wege Verkehr und Austausch, diese Grundbedürfnisse der Menschheit, befriedigend, Bekanntschaften anknüpfend, Niederlassungen gründend. Wenn ich hier den Namen Adolf Wörmann nenne, so ist das nicht seiner Person wegen, sondern weil dieser Name typisch ist für die bezüglichen Bestrebungen und Erfolge an der weiten Küste Westafrikas, an welcher so viele ausgezeichnete Männer Hamburgs mit deutschem Herzen und unerschütterlichem Muthe Theil genommen und allen Wechselfällen eines so gewagten Unternehmens Trotz geboten haben. Das sind die weltlichen Missionare, und unbestritten ist ihr Verdienst um die Civilisation. Der Erfolg ist auch nicht ausgeblieben. Dies geht u. a. daraus hervor, daß die Einfuhr in den letzten zehn Jahren um das Achtfache und die Ausfuhr um das Dreifache gestiegen ist. Wenn wir bedenken, daß Westafrika heute die vierte Stelle einnimmt in dem hamburgischen Handelsberichte des Jahres 1888 und nur die Vereinigten Staaten, Brasilien und Argentinien, ihm vorangehen, wenn wir ferner bedenken, daß im genannten Jahre die Einfuhr in Hamburg 594000 Doppelzentner betrug im Werthe von 15½ Mill. Mark, so ist dies eine ganz außergewöhnliche Leistung. — Mein Vorredner hat nun die Hoffnung ausgesprochen, daß die Post sich in Afrika immer weiter ausbreiten möge. Das war mir selbstverständlich aus der Seele gesprochen. Schreiben sie einen Brief an Buschiri; vielleicht findet die Post diesen unsicheren Adressaten. Und Telegramme nach dem Kilimandscharo gehören ja auch nicht zu den Unmöglichkeiten. Wir haben das Glück, hier an Bord in unserer Mitte die fleißigsten Briefschreiber dieser Erde, die Damen, anwesend zu sehen. Mit ihrer liebenswürdigen Unterstützung wird sicherlich auch die Post ihre Kulturmission in diesen Fernen erfüllen: „denn Liebe, sie folgt ihm, sie geht ihm zur Hand; so wird ihm zur Heimath das fernste Land“.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818891 2072-14/fragment/page=0002

ung vom Vortragenden besprochene Fähigkeit des Wassers, gewisse Glassorten zu lösen. — Herr Dr. von Schlechtendal zeigte dann abgestorbene Hollunderstengel vor, in denen kleine Wespen (Rhopalum tibiale) spiralenförmige Gänge ausgenagt und darin ihre Eier eingebettet hatten; jedes Ei ruhte in einer Masse zerbissener Mücken und war von den benachbarten Eiern durch zernagtes Mark getrennt. Weiter theilte derselbe mit, daß er als einen Rosenfeind einen kleinen schwarzen Käfer (Anthonomus rubi) erkannt habe, welcher eigentlich auf Erdbeeren, Brom- und Himbeeren lebte, aber nach den Beobachtungen des Vortragenden seine Eier in die Rosenknospen legte und dann den Stiel durchnagte, so daß die Knospen zu Boden fielen. — Herr Dr. Heyer machte dann Mittheilung von einer in den Vereinigten Staaten an vielen Stellen in ungeheuren Mengen vorkommenden Feldwanze, welche ursprünglich östlich von den Felsengebirgen einheimisch und auf wild wachsenden Gräsern lebend, jetzt auf Weizen und Mais vorkommt und oft ganze Ernten vernichtet. Gegen dies Insekt, welches in Folge seines massenhaften Auftretens trotz seiner Kleinheit, es hat kaum 1½ mm Körperlänge, ganz riesigen Schaden anrichtet, sind bisher wirksame Schutzmaßregeln noch nicht gefunden, weil es nicht als Ei, sondern als fertiges Insekt überwintert, das im Frühjahr aus seinen Schlupfwinkeln unter Laub, Hecken ꝛc. hervorkommt, die Paarung vornimmt und dann zwei oder drei Generationen, jedoch von riesiger Individuenzahl erzeugt, so daß die Pflanzen dicht von diesen Thieren bedeckt sind, ja die letzteren oft nach Art der Heuschrecken übereinander über die Ländereien dahinziehen, wobei man ihre Zahl zuweilen durch Ziehen von Gräben und Tödten der sich darin ansammelnden Thiere etwas einschränkt. Auch durch Verbrennen von Gras, Laub ꝛc., worin sie sich aufzuhalten pflegen, sucht man ihnen beizukommen, jedoch ohne durchschlagenden Erfolg; jetzt hat man vorgeschlagen, sie durch Ausstreuen gewisser Pilze, durch welche ihre Zerstörung in ähnlicher Weise herbeigeführt werden soll, wie es bei der Stubenfliege der Fall ist, zu vernichten; mit welchem Erfolg, muß die Zukunft lehren. — Zum Schluß nahm Herr Gymnasiallehrer Dr. Riehm eine photographische Aufnahme der Versammlung unter Verwendung der von ihm in der vorigen Sitzung erläuterten Beleuchtungsmethode mittelst Magnesiumblitzpulver vor.

—δ Am Sonnabend Abend gelangt im Stadttheater Madame Bonivard außer Abonnement und hierauf „Die Puppenfee“ bei Schauspielpreisen zur Aufführung. Am Sonntag Nachmittag wird als Fremdenvorstellung Paul Lindau's „Die beiden Leonoren“ bei halben Preisen gegeben. In der Sonntag-Aufführung der Oper „Tell“ wird Frl. Pleschner die Partie der Mathilde singen.

—e. Montag, den 9. Dezember c. Abends 8½ Uhr im Saale des „Kronprinzen“ wird Herr Fritz Eulau, Königl. sächsischer Hofschauspieler, für die Mitglieder des Kaufmännischen Vereins eine Recitation „Kaiser Max und seine Jäger“ vortragen.

—γ Am 1. Januar sind 25 Jahr verflossen, seitdem die hiesige Getreide-Produktenbörse in Thätigkeit ist.

—a. Die allgemeine Ortskrankenkasse hierselbst vollzog in ihrer letzten Versammlung die Ergänzungswahl des Vorstandes und die Wahl eines Rechnungsprüfungs-Ausschusses. Die gegenwärtige Mitgliederzahl der Kasse beträgt 670, der Kassenbestand circa 2000 ℳ.

—δ. Im „Prinz Carl“ findet am Sonnabend den 7. d. M. Abends 8 Uhr, ein großes Streichconcert der Kapelle des Rheinischen Pionier-Bataillons Nr. 8 aus Coblenz unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn Ernst Heyder statt.

—γ Nunmehr hat Herr Ziegeleibesitzer Lösche auch in letzter Instanz seinen Prozeß, den er gegen die Stadt Halle angestellt hatte, gewonnen. Durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung wurde Herrn Lösche, weil er das Amt eines Armenvorstehers ablehnte, das Bürgerrecht ꝛc. entzogen.

—η. In welch frecher Weise unsere „Lattcher“ häufig vorzugehen wagen, beweist ein Anfang dieser Woche vorgekommener, und erst jetzt bekannt gewordener Fall. Ein junges Mädchen welches in einem hiesigen Hotel das Kochen lernt, wurde auf einem kurzen Gang zum Kaufmann Abends gegen 6 Uhr zwischen dem Leipzigerthurm und der Krammisch'schen Ecke von drei solchen Strolchen angefallen, welche ihm die Schürze und das an einer Kette am Gürtel hängende Küchenmesser herunterrissen und sich damit aus dem Staube machten.

—δ. Der 11jährige Hermann B. von hier stahl gestern seinen Eltern 15 ℳ, mit denen er verschwand.

—δ. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr erschoß sich in seiner Wohnung in der Friedrichstraße der 21 Jahre alte stud. theol. Otto R. aus Oldenburg. Motiv ganz unbekannt.

—δ Es starben in Halle in der 47. Jahreswoche vom 17. bis 23. November auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet 24.8 Personen. Von den übrigen deutschen Städten mit mehr als 40000 Einwohnern hatten Mainz mit 29.6, Magdeburg mit 27.2, Kiel mit 27.1, Münster mit 26.7, Königsberg mit 25.9, Stettin mit 25.7, Chemnitz mit 25.6, Nürnberg mit 25.2, Breslau mit 24.8, Frankfurt a. O. mit 24.1 und Görlitz mit 23.6 die höchsten, Mannheim mit 7.8, Wiesbaden mit 10.5, Darmstadt mit 12.6, Freiburg i. B. mit 12.7, Essen mit 13.2, Düsseldorf und Kassel mit 13.7, Leipzig mit 14.6, Frankfurt a. M. mit 14.9, Straßburg mit 15.1 und Metz mit 15.2 die niedrigsten Sterbeziffern.

Kunstgewerbe-Verein zu Halle a. S.

In der gestrigen Monatsversammlung des Kunstgewerbe-Vereins widmete der Vorsitzende Herr Reg.-Baumeister Knoch dem Hinscheiden des Herrn Kasernenbesitzers Lutze als eines thätigen Mitgliedes ehrende Worte und die Versammlung erhob sich zur Anerkennung der Verdienste des Genannten von den Plätzen. Ferner theilte der Vorsitzende mit, daß der Vorstand beschlossen hat, die in der letzten Versammlung angeregte Einrichtung einer Vorbildersammlung zur That werden zu lassen. Bekanntlich besitzt der Verein in seiner werthvollen Bibliothek eine Menge von Vorlagewerken für alle möglichen Kunstzweige. Die ausgiebige Benutzung dieser Werke wird aber dadurch erschwert, daß sie eben alles Mögliche in bunter Reihe enthalten und dadurch das Auffinden der Vorlage, die man gerade braucht, zu einer zeitraubenden mühsamen Arbeit wird. Um dem abzuhelfen, hat sich der Vorstand entschlossen, eine Anzahl dieser Werke zu zerschneiden und die einzelnen Abbildungen nach den Gegenständen, welche sie darstellen, in eine Anzahl leicht zu übersehender Gruppen zu trennen. Diese Abbilder werden dann auf starke Pappen geklebt und in Kästen mit entsprechenden Aufschriften zum bequemen Gebrauch geordnet. Nach ungefährer Schätzung werden für den Anfang 20—30 solcher Kästen mit etwa 2000 Vorlagen eingerichtet werden. Aus der Bibliothek des Kunstgewerbe-Museums in Berlin ist dem Vorstand ein solcher Kasten zugesandt worden, der im Lokal ausliegt und nach welchem von den dem Buchbindergewerbe angehörenden Mitgliedern diese Einrichtung auch hier hergestellt werden soll. Zum Vortrage des Abends ergreift hierauf Herr Dr. Schnitze das Wort und giebt in 1½stündigem Vortrage ein überaus fesselndes Bild von dem heutigem Stande der Technik der Metall-Legirung. Nach kurzem historischen Rückblick — wobei er des Irrthums erwähnt, welcher in der Bezeichnung „Bronzezeit“ enthalten ist — während doch die, in jener vorgeschichtlichen Epoche erzeugten „erzenen“ Gegenstände mit dieser Legirung wenig oder nichts zu thun haben — schildert der Redner das Verhalten der verschiedenen Elemente bei und nach der Legirung, sowie die verschiedenen Arten derselben: die Legirung auf feurig-flüssigem Wege — das gewöhnliche Verfahren; die Vereinigung im gasförmigen Zustande, die eigentlich nur theoretischen Werth hat, ferner die Legirung durch Anlagerung, Hämmern und Schweißen und durch hohen Druck. Er erwähnt ferner, daß Legirung nichts gemein habe mit chem. Verbindung. Besonders eingehend bespricht er den eigenthümlichen Steigerungsprozeß, dessen Wesen immer noch nicht ganz aufgeklärt ist, wie denn überhaupt die Technik noch trotz aller Forschungen und Untersuchungen vielen Erscheinungen auf diesem Gebiete rathlos gegenüberstehe. Allerdings seien gegen früher bedeutende Fortschritte gemacht, und der Vortragende beweist an der Hand einer Anzahl Beispiele, wie sicher man in vielen Beziehungen den Erfolg der Legirungen voraus berechnen könne. Nachdem der Vortragende die hauptsächlich für das Kunstgewerbe in Betracht kommende Legirung: die Bronze in ihren verschieden benannten, aber im Grunde zu einer Gruppe gehörenden Arten einzeln besprochen hat — erwähnt Geschützbronze (Kupfer-Zink-Zinn), Messing (Kupfer-Zinn), Neusilber (Kupfer-Nickel), Tombak, Talmi, Cuivre poli und andere mehr — schließt er seinen Vortrag, dessen reicher Inhalt sich unmöglich in kurzen Zügen wiedergeben läßt, gegen 10½ Uhr.

Zum Schluß wird noch auf den am Sonntag stattfindenden gemeinsamen Besuch des Provinzial-Museums hingewiesen, sowie eine anderweite Regelung des Journalzirkels in Aussicht gestellt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.)

W **Jessen**, 5. Dezember. (Aus Jessens Vergangenheit) finde ich in dem Gründler'schen Buche „Schloß Annaburg“ einige interessante Angaben: Die Stadt hieß früher Jezzant und gehörte im Jahre 1317 den Grafen von Wernigerode. Der Reformation neigte es sich früh zu und Luther verwendete sich im Jahre 1523 durch Spalatin bei dem Kurfürsten für einen Jessner Pastor, welcher sich verheirathet hatte und deshalb hart angefochten wurde. Jessen hat sehr viel durch Pest und Krankheit zu leiden gehabt. In den Jahren 1611, 1613 und 1626 wüthete die Pest fürchterlich. Im Jahre 1637 gab es in Jessen 1310 Todte; davon waren 538 aus der Stadt, die andern aus der Umgebung, denn es suchten hier viele aus der Umgebung Zuflucht, was das Umsichgreifen der Pest begünstigte. Im Jahre 1646 brannten die Schweden, welche in hiesiger Gegend furchtbar hausten, auch die Stadt Jessen bis auf wenige Häuser in der Vorstadt nieder, auch die Kirche fiel dem Brande zum Opfer. Der mit Hilfe einer Landescollekte neu erbaute Thurm stürzte nach seiner Fertigstellung 1667 wieder ein. Zum Wiederaufbau wurde abermals eine Collekte bewilligt, welche man, da sie bei den schlechten Zeiten sehr wenig Ertrag lieferte, bis nach Dänemark, Schweden und in die Schweiz ausdehnte. Im Jahre 1678 und 1729 wurde die Stadt abermals durch Brände heimgesucht, im letzteren Jahre brannte das Rathhaus nebst 113 Gebäuden nieder. Im Jahre 1760, am 22. Oktober, vor der Torgauer Schlacht sah Jessen Friedrich den Großen und am 2. Oktober 1813 vor der Schlacht bei Wartenburg und dem Uebergang über die Elbe auch die preußischen Feldherrn Blücher und York in seinen Mauern.

§ **Wernigerode a. H.**, 5. Dez. (Das Leichenbegängniß der Erbgräfin.) Nachdem der Wagen mit der irdischen Hülle der Erlauchten Frau von Ilsenburg hier am Westernthor gegen ½3 Uhr angekommen war, setzte sich der imposante Trauerzug in Bewegung und ging unter dem Geläute sämmtlicher Kirchenglocken durch die Westernstraße, Breitestraße und Burgstraße durch Nöschenrode nach dem Schloßkirchhof. Dicht hinter dem Sarge folgten die leidtragenden Erlauchten Herrschaften. Vor dem Sarge schritten die Schützengesellschaften, die Schüler der oberen Klassen und das Lehrerkollegium des Gymnasiums, der Sängerchor, ein Musikkorps, die städtischen Behörden und Beamten, die Geistlichkeit, die obersten Forstbeamten und Kammerdirektor Donhoff, dann der Leichenwagen von Herren des gräflichen Dienstes, Bergräthen und Oberförstern, geleitet; hinter der gräflichen Familie sonstige Leidtragende und Equipagen. Die Stadt prangte im Trauerschmuck; sämmtliche Geschäfte waren geschlossen. Auf dem Friedhofe stellte sich der Sängerchor des Lehrergesangvereins auf der Terrasse auf, während die Leidtragenden rund um die Grabstätte herum Platz nahmen. Beim Einsenken des Sarges in die mit Blumen und Tannen geschmückte Gruft sang der Chor zwei Strophen des Liedes „Jerusalem, du hochgebaute Stadt“, wonach eine liturgische Feier, Rede, Gebet und Einsegnung durch Herrn Superintendent Renner folgten. Nach dem Gemeindegesang „Wenn ich einmal soll scheiden“ warf jeder der anwesenden hohen Verwandten der Verblichenen drei Hände voll Erde in das Grab, worauf nach einem stillen Gebete die Erlauchten Herrschaften den Kirchhof verließen und ihre Wagen bestiegen.

= **Osterfeld**, 5. Dez. (Vom Vorschußverein) Infolge des Aufrufs der Spar- und Kreditbank in Osterfeld an die deutschen Genossenschaften zur Deckung des Defizits bei dem früheren Vorschußverein hat der Osterfelder Konsumverein in der Generalversammlung am Sonntag in höchst anerkennenswerther Weise einstimmig einen Beitrag von 150 ℳ bewilligt. Von Kreditgenossenschaften gehen täglich zwei bis drei, oft namhafte Beträge ein. Im Uebrigen beabsichtigt die Direction der Spar- und Kreditbank, sich noch an die größeren Finanziers, wie Rothschild, Bleichröder ꝛc. schriftlich unter Beifügung eines Aufrufs zu wenden.

= **Vom Eichsfelde**, 4. December. (Feuer beim Landrath.) Heute Nachmittag kurz vor 2 Uhr ist in Heiligenstadt nach der M. Ztg. im Schreibzimmer des Landraths v. Hanstein auf unaufgeklärte Weise ein Schadenfeuer ausgebrochen, welches auch die angrenzenden Zimmer mit ihrer ganzen Einrichtung und einige Bodenräume ergriffen und eingeäschert hat.

= **Leipzig**, 5. December. (Von zwei bedauerlichen Unglücksfällen) berichtet das L. T.: Kurz vor der Station Schönefeld der Eilenburger Bahn verunglückte gestern Abend ein Schaffner Namens Sänger des um 10 Uhr 20 Min. von hier abgegangenen Personenzuges tödtlich auf noch unermittelte Weise. Man vermuthet, daß er abrutschte, mit dem Mantel hängen blieb und ein Stück fortgeschleift wurde, da sein Kopf vollständig zerschlagen war. Der Verunglückte war in Eilenburg stationirt, 34 Jahre alt, verheirathet und hinterläßt 2 Kinder. Sein Leichnam wurde durch die Gemeinde Schönefeld aufgehoben. — Ein in Wehlitz bei Schkeuditz wohnhafter Maurer Namens Kießling benutzte gestern Abend den um 11 Uhr von hier abgegangenen Localzug der Magdeburger Bahn, um nach Hause zu fahren. Er kam aber dort nicht an, vielmehr fand man ihn nachmals unweit der Haltestelle Lützschena todt zwischen den Geleisen liegen. Er war während der Fahrt auf die Plattform hinausgetreten, von derselben herabgestürzt und durch Ueberfahren auf der Stelle getödtet worden.

△ **Goslar**, 5. Dezember. (Bürger-Vorsteherwahl.) Dem Vernehmen nach hat der Bezirks-Ausschuß zu Hildesheim die von dem hiesigen Bürgervorsteher-Collegium wegen Formfehler bei dem Wahlactus beanstandete Wahl des Rechtsanwalts und Notars Dr. jur. Rudolph zum Bürgervorsteher für zu Recht bestehend erklärt.

— **Kleine Notizen.** Glück im Unglück hatte der Hofopernsänger Schlosser in Coburg, welcher gerade am Tage, ehe er durch einen Sturz in den Keller verunglückte, die Versicherungspolice einer Unfallversicherungsanstalt zugestellt erhalten hatte, welche ihm, solange er erwerbsunfähig ist, täglich 10 Mk. auszahlen muß — Unglück im Glück dagegen ein Mann in Gera, für den die telegraphische Nachricht, daß ihm ein Zehntel des Hauptgewinns der sächsischen Lotterie zugefallen sei, in dem Augenblicke eintraf, als seine Angehörigen von seinem Begräbnisse zurückkehrten. — In Döbritschen bei Camburg brach am 3. in dem Anwesen des Gastwirths H. Große Feuer aus, wodurch die Hintergebäude in Asche gelegt wurden. Unter anderem verbrannten auch 130 Ztr. trocknes Futter. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts bekannt. — In Gotha ist Professor Kästner, als Meister des Schachspiels bekannt, am Sonntage in Folge eines Herzschlages plötzlich verstorben. — An Stelle des Herrn Frst. Wertz auf Forsthaus Wippra ist Herr Förster Wildt getreten.

† Ein Stück alten Zwickaus wird in nächster Zeit schwinden. Die einst vor den Thoren der Stadt, jetzt gerade in dem besonders wechselnden Theile derselben stehende Moritzkirche soll abgetragen werden. Ein stattlicher, der jetzigen Zahl der Eingepfarrten entsprechender Neubau wird sich an anderer Stelle dafür erheben.

† Als der am 3. d. Abends 8 Uhr von Aschersleben-Bernburg in Cöthen ankommende Güterzug Nr. 642 langsam in die Station einlief, traf derselbe in Folge falscher Weichenstellung an der Kreuzung der betreffenden Weiche mit einer nach dem Güterschuppen fahrenden Locomotive zusammen. Der Locomotivführer gab das Nothsignal, doch der Zusammenstoß war unvermeidlich. Ein Theil des Güterzuges wurde von der Locomotive getroffen, ein Personenwagen hierbei umgestürzt und drei andere aus dem Geleise gehoben. Die leere Locomotive hat starke Beschädigungen der Bedachung des Führerstandes ꝛc. erhalten und mußte außer Betrieb gestellt werden. Die Beamten sind glücklicherweise nicht verletzt.

Aus aller Welt.

— **Eine „blutige“ Anekdote** vom Professor v. Volkmann erzählte Professor Busch, der Direktor des zahnärztlichen Instituts in der Dorotheenstraße in Berlin, in seiner Vorlesung über allgemeine Chirurgie am jüngsten Mittwoch. Professor Busch sprach von den Transfusionen; man versteht darunter Einspritzungen, welche man Leuten, die große Blutverluste erlitten haben, zu machen pflegt, und zwar mit Blut von einem Menschen, den man zur Ader läßt; neuerdings werden Kochsalzlösungen angewendet. Früher nahm man das Blut von Schafen dazu, richtete jedoch damit den größten Schaden an, und so sprach sich Professor v. Volkmann höchst treffend hierüber folgendermaßen aus: „Zu den Transfusionen mit Lammblut sind drei Schafe nothwendig: das eine, welches das Blut liefert, das zweite, welches die Transfusion macht, und das dritte, welches sich so behandeln läßt.“

— **Ueber den Mörder Max Cartsburg** berichten Berliner Blätter: Während Cartsburg vor seiner Verhaftung und unmittelbar nach derselben ein fast herausforderndes gleichgiltiges Wesen zur Schau trug, ist er jetzt vollständig verändert. Die an ihn gerichtete Frage: „was nun mit ihm werden solle“ hat ihm die ganze Furchtbarkeit seiner That und ihre Folgen vor Augen geführt. Er starrt jetzt schweigend und theilnahmlos vor sich hin. Für heute, Donnerstag, Vormittag wurde die erste Vernehmung des Mörders durch den Untersuchungsrichter und seine Ueberführung an die Leiche in Aussicht genommen. Bei dem Vorfalle ist unbegreiflich die Gleichgültigkeit, mit der Cartsburg es vermied, seine Spuren zu verwischen. Er zeigte den gestohlenen Anzug seinen Verwandten und zahlreichen Bekannten; er versetzte ihn auf seinen eigenen Namen; er verdingte sich unter seinem eigenen Namen und reiste in der That nach dem Orte, den er als sein Reiseziel angegeben. Dabei ist er bereits 5 Mal wegen Diebstahl verurtheilt worden, ist also kein Neuling in der Verbrecher-Carrière. — Im höchsten Grade zu bedauern sind seine Mutter und seine Schwester, die sich von ihm schon lange losgesagt hatten, weil sie ihn für vollständig verloren betrachteten.

— **Seltsamer Fluchtweg.** Es ereignete sich nun schon zum zweiten Male, daß es einem, in einem Zellenwagen vom Gefängniß Mazas nach dem Justizpalaste gebrachten Verbrecher dadurch, daß er den Boden seiner Zelle einschlug und sich auf die Straße fallen ließ, gelang, zu entwischen. Guérin, Marignan genannt, einer der Hauptleute der Bande Catusse, die am nächsten Sonnabend vor dem Gericht erscheinen soll, war der Zweite, dem ein solcher Fluchtversuch gelang, und die ihn begleitenden Gendarmen machten höchst verblüffte Gesichter, als sie bei der Ankunft die Zelle ihres Gefangenen leer fanden.

Verloosungen.

— Oesterr. 100-fl.-Loose vom Jahre 1864. Ziehung am 1. Dezember 1889. Auszahlung am 1. März 1890. Außer den bereits mitgetheilten Hauptpreisen wurden noch folgende Gewinne gezogen: Serie 248 Nr. 29, Serie 924 Nr. 25 je 2000 fl. Serie 1157 Nr. 94, Serie 3167 Nr. 60, Serie 3201 Nr. 71 je 1000 fl. Serie 26 Nr. 51, 61, Serie 282 Nr. 79, Serie 295 Nr. 7, Serie 389 Nr. 2, 28, 60, 69, Serie 705 Nr. 8, 76, Serie 924 Nr. 71, 88, Serie 1050 Nr. 14, Serie 1157 Nr. 78, Serie 1312 Nr. 94, Serie 1443 Nr. 27, Serie 1953 Nr. 55, 77, Serie 2007 Nr. 2, 90, 94, 100, Serie 2213 Nr. 53, Serie 2430 Nr. 12, 85, Serie 3167 Nr. 43, 67, Serie 3333 Nr. 6, 13, 16, 38, Serie 3364 Nr. 100, Serie 3647 Nr. 100, Serie 3777 Nr. 5, 11, Serie 3928 Nr. 3, 28, 31, 73, 86 je 400 fl. Alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Nummern je 200 fl.

— Windischgrätz 20-fl.-Loose vom Jahre 1846. Ziehung am 1. Dezember 1889. Auszahlung am 1. Juni 1890. Hauptpreis: Nr. 403 20000 fl. Nr. 98826 2000 fl. Nr. 70904 1000 fl. Nr. 57930 500 fl. Nr. 33479 49720 54369 76619 80168 je 100 fl. Nr. 8195 9132 9585 54070 79961 je 50 fl.

— Konstantinopel, 4. Dezember. Haupttreffer der am 1. Dezember stattgehabten Verloosung der Türkischen 400-Francs-Loose: Nr. 108537 600000 Frcs., Nr. 1865959 60000 Francs, Nr. 476225, 1273213 20000 Frcs.

Industrie, Handel und Finanzen.

—s Die Aktien der „Freyburger Mühlenwerke vormals Eisenschmidt“ sollen demnächst hier an der Börse zur Notiz gelangen.

—s Wir hören zuverlässig, daß die Vereinigten Thüringische Salinen in Heinrichshall für 1889 auf 6% Dividende zu rechnen haben. Für 1890 wird dieselbe höher sein, da die Vergünstigungen der Konvention, (welche bekanntlich bis Ende 1894 währt) für volle 12 Monate zu Theil werden, während für 1889 es nur 9 Monate, nämlich seit 1. April, sind.

Briefkasten.

H. Bennstedt. Solche Schmierwerke erwähnt man am besten garnicht. Besten Dank.

E. B. Tennstedt i. Th. Die Petition des Zweigvereins des ev. Bundes zu Tennstedt, die sich gegen den Antrag Huene betreffend die Befreiung der Theologen vom Militärdienst richtet, hat ganz unsere Zustimmung. Doch hielten wir sie durch Abdruck der vom Vorstande des ev. Bundes ausgegangenen Eingabe gleichen Inhalts für erledigt.

P. Leipzig. Besten Gruß. Aenderung ist vorgenommen. Der Herr hat uns gestern seinen Besuch in Aussicht gestellt.

N. N. Erfurt. Warum anonym? Ihre Berichtigung muß so unberücksichtigt bleiben.

M. Torgau. Endgültig. Besten Gruß und Dank.

Standesamtsnachrichten.

Halle, 4. Dezember. **Aufgeboten**: Der Kaufmann Bernhard Theodor Eichberger zu Wiesbaden und Marie Magdalene Schäfer, Ludwigstr. 13. — Der Restaurateur Gustav Wilh. Karl Müller, Landwehrstr. 3 und Auguste Mathilde Berger, Mühlweg 42. — Der Maurergeselle Josef Johann Schwope und Ernestine Emilie Ullrich zu Magdeburg-Sudenburg. — Der Schlosser Gustav Adolf Krause und Emma Margarethe Roth zu Leipzig.

Eheschließungen: Der Restaurateur Friedrich Gustav Rosche, Lindenstraße 1 und Ida Amalie Schmidt, Lindenstraße 1.

Geboren: Dem Bureau-Vorsteher Erdmann Martin Streiffer 1 T. Johanne Erdmuthe Elsa, Feischergasse 31. — Dem Strafanstaltsaufseher Paul Müller 1 S. Arno Max Erich, am Kirchthor 16. — Dem Adolf Leberecht Ebeling 1 S. Adolf Paul Reinhold, Taubenstraße 3. — Dem Drechslermeister Albert Karl August Krüger 1 T. Elsbeth Amalie Rosa, große Rittergasse 3. — Dem Buchhalter Ferdinand Sack 1 T. Hedwig Ida, Mühlrain 1. — Dem Schlosser Franz Eduard Otto Langenhan 1 T. Minna Bertha Klara, Ludwigstraße 16. — Dem Bäcker Karl Max Schröder 2 T. Marie und Elisabeth, Zwingerstraße 24.

Gestorben: Des Kassenboten Friedrich Bierbach S. Max Paul 7 M., Klinik. — Die Wittwe Wilhelmine Höhne geborne Kurths 56 Jahr, Siechenstation. — Der Handarbeiter Wilhelm Kellner 47 Jahr Klinik. — Des Schneiders Ludwig Montag S. Friedrich Ludwig 1 Jahr, großer Schlamm 8. — Der Eisenhobler Ernst Heinrich Wilhelm Eibes 58 Jahr Wuchererstraße 3. — Des Schriftsetzers Karl Behle Tochter Johanne Gertrud 1 J., Schwetschkestraße 25. — 1 unehel. T. todtgeboren.

Giebichenstein, 5. Dezember. **Geboren**: Dem Fabrikarbeiter C. F. E. Kohl 1 T. Advokatenstr. 4.

Gestorben: Des Fabrikarbeiters F. F. Schmidt S. 1 J. 7 M., 16 T., Trothaeschestr. 21. Des Fabrikarb. E. H. G. Seidel T. 4 M. 5 T. Advokatenstr. 5. Die Wittwe F. L. A. Busch geb. Ernst 64 J., 11 M., 27 T., Eichendorffstraße 21. Der Sattler und Tapezierer E. Großmann 57 J. 10 M., 21 Tage, Burgstraße 32.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818891 2072-14/fragment/page=0003

Fremdenliste.

Stadt Hamburg. Rittergutsbesitzer Zeitz aus Bleddin. Rentiere Madame Novins aus New=York. Privatier Kornis a. Budapest. Kaufl. Thomas, Langefeldt, Lehmann, Alt, Berlt, Gamlich, Hermann Meyer und Wahl aus Berlin, Windberg aus Bremen, Faerber aus Hamburg, Bortmann aus Dürckheim, Kaufmann aus Kassel. Lewandowsky aus Budapest, Pfeiffer a. Leipzig, Piesberger aus Leipzig, Behr aus Cannstadt, Hofmann aus Gera, Hans Meyer aus Annaberg i./S. Dernen aus Cognaü und Lamm aus Barmen.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

(Ein Unfall Emin Paschas.)

Nach elfjährigem Kampfe gegen die feindlichen Eingeborenen und ein zum Theil recht gefährliches Klima ist Emin Pascha aus einer schließlich überaus kritischen Situation wie durch ein Wunder befreit und nach langem, beschwerlichen und vielfach bedrohten Marsch endlich in Bagamoyo angelangt, um sich von dort über Zanzibar in sein Vaterland zurückzubegeben. Der kühne Pionier deutscher Civilisation und Cultur und der nimmermüde Forscher hatten vollauf Anspruch, von Seiten des Vaterlandes eine besondere Huldigung entgegen zu nehmen und sicherlich wäre ihm eine solche bei seiner Rückkehr zu Theil geworden! Nun aber scheint ein tragisches Geschick das alles zu vereiteln. Soeben gehen nachstehende Drahtberichte über einen schlimmen Unfall ein, der den kühnen Forscher betroffen. Die erste derselben lautet:

London, 6. Dezember. (Reutermeldung.) Emin Pascha ist gestern in Bagamoyo in Folge seiner Kurzsichtigkeit von einem zwanzig Fuß hohen Balkon gestürzt und schwer verwundet. Sein Zustand ist höchst bedenklich. Dr. Parke von der Stanleyexpedition hofft ihn indeß retten zu können.

Eine zweite Depesche (ebenfalls Reutermeldung) ergänzt die Trauerbotschaft also, ohne indeß tröstlicher zu lauten:

London, 6. Dezember. Ueber den Unfall Emin Paschas wird weiter gemeldet: Emin hatte sich wegen seiner Kurzsichtigkeit bezüglich der Höhe eines Gemäuers und eines Balkons verrechnet, verlor das Gleichgewicht und fiel aus einer Höhe von 20 Fuß hinab. Beim Aufheben wurde es sogleich klar, daß er schwer verletzt sei. Das rechte Auge war geschlossen, aus den Ohren drang Blut, so daß man daher gefährliche Verletzungen befürchten muß. Der Körper war arg kontusionirt. Dr. Parke bleibt bei Emin zurück. Die deutschen Aerzte sind sehr besorgt, während Parke sehr hoffnungsvoll scheint. Jedenfalls ist es unmöglich, Emin in den nächsten Tagen nach Zanzibar zu bringen.

(Emin Pascha (Eduard Schnitzer) ist am 28. März 1840 zu Oppeln in Schlesien geboren, und zählt jetzt also immerhin erst 49 Jahre. Nach den Schilderungen derer, welche ihn jüngst gesehen, soll er indeß viel älter aussehen und ist es sehr erklärlich, daß seine Gesundheit nicht die festeste ist. Um so größer sind damit leider die Befürchtungen, es werden die Folgen dieses Unfalles nicht so leicht verwunden werden können. D. R.

Essen a. Ruhr, 6. Dezember. Eine gestern Abend stattgehabte zahlreich besuchte Versammlung von Delegirten des Bochumer, Gelselkirchener und Dortmunder Reviers beschloß nach längerer Berathung, durch Wiederaufnahme des Streiks die Aufhebung der Arbeitersperre zu erzwingen und diesen Beschluß der am Sonntag stattfindenden Bergarbeiter=Versammlung als Resolution vorzulegen.

Wien, 5. Dezember. Der Kaiser empfing heute den neu ernannten sächsischen Gesandten v. Nostitz=Wallwitz in Privataudienz und nahm dessen Beglaubigungsschreiben entgegen.

Der König und die Königin von Dänemark haben heute Abend die Rückreise über Dresden angetreten.

Paris, 5. Dezember. Nach einer hier eingegangenen Meldung ist der Afrikareisende Kapitän Trivier, welcher von Loango aus Afrika durchkreuzte, in Mozambique angekommen.

Rom, 5. Dezember. In der die Thronrede beantwortenden Adresse der Kammer an den König heißt es, nichts habe der Kammer eine größere Befriedigung verursachen können, als die Ankündigung der Thronrede, daß der Friede Dank den Rathschlägen der Großmächte und Dank dem Werke des Königs und seiner Alliirten mehr als jemals gesichert erscheine. Der Friede, auf welchen die Starken ein Anrecht hätten, bringe immer Früchte und werde Italien entschädigen für die weiteren Ausgaben für die Armee und die Marine, die der Schutz seiner Einigkeit und Unabhängigkeit seien.

Rom, 5. Dezember. (Kammer.) Der Präsident meldet eine Anfrage Imbriani's an betreffs der Ausweisung des italienischen Staatsangehörigen Ulmann aus Triest. Der Ministerpräsident Crispi erklärt, daß er diese Frage niemals beantworten werde. Imbriani spricht seine Verwunderung über die kurze und für die Rechte des Parlaments so wenig achtungsvolle Antwort des Ministerpräsidenten aus, zieht aber seine Anfrage unter Protest zurück.

Sofia, 5. Dezember. Ministerpräsident Stambulow soll seit längerer Zeit ernstlich krank sein; mehrfach wird behauptet, seine Krankheit sei Krebs im vorgeschrittenen Stadium. Es heißt, das Sprechen falle ihm bereits schwer; letzteres wird allerdings offiziös bestritten.

Tages=Kalender für Sonnabend 7. Dezember:

Königl. Uv.=Bibl. geöffnet Vormittags von 9—12 u. Nachmittags von 2—4 Uhr. Bücher werden verliehen resp. abgenommen täglich in den beiden letzten Dienststunden. — **Börsenvers.** Vorm. 8 Uhr im Börsengebäude (m. Cours=Not) — **Patentschriften=Lesezimmer:** Magdeburgerstr. 4, I von 9—1 Uhr Vorm. Sonntags, v. 11—12 Vorm. — **Techniker=Verein zu Halle a/S.:** Ab. 8½ Sitzung „Preußischer Hof". — **Polytechnischer Verein:** Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer i. „Kronprinz". — **Liter.=Verein „Minerva"** Sitzung ½9 Uhr Abds. in Kunze's Restaurant Wilhelmstr. 14 — **Plattdütsche Vereenigung:** Tosammenkunft Klock 8 im „Reichskanzler". — **Jahn'scher Turnv.:** Ab. 8—10 Uhr in der städt. Turnhalle. — **Kaufm. Turn=Verein:** v. Abends 9 Uhr an in der städtischen Turnhalle. — **Männer=Liedertafel:** Abends 8—10 Uhr „Paradies." — **Schützler'sche Liedertafel:** Abends 8 Uhr „Fürstenthal". — **Ruderclub „Neptun":** Abends 8 Uhr „Forelle". — **Hallescher Ruder=Verein:** Sonnabend und Sonntag von 9 Uhr ab Rest. „Eberhardt". — **Ruderclub „Nelson"** Abends 8½ Uhr in „Lücke's Hotel". — **Aich= u. Waageamt:** von 8—10 Uhr Vorm. und 2—6 Uhr Nachm. — **Botanischer Garten:** 8—12 u. 1—6 Uhr. — **Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung.** Inspektor Merten. Arbeitsanstalt. — **Verpflegungsstation I.** für fremde Reisende ebendaselbst. — **Herberge zur Heimath:** Mauergasse 6 b. — **Christliche Mädchen=Herberge Marthahaus,** Gottesackergasse 2

Wetterbericht der Hallischen Zeitung.

Nachdruck verboten

Muthmaßliches Wetter am 7. Dezember.
Anhaltend kalt bei meist starker Bewölkung und leichten Niederschlägen,.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 6. Dezember 1889.

	Dividende für	%	Zf.	Coursnotiz
4% Hallesche Stadt=Obligation. von 1882	—	—	4	102,50 G.
3½ % Hallesche Stadt=Oblig. von 1818	—	—	3½	99 G.
3½ % Hallesche Stadt=Oblig. von 1884	—	—	3½	100 G.
3½ % Hallesche Stadt=Oblig. von 1886	—	—	3½	100 G.
3½ % Erfurter Stadtanleihe	—	—	3½	—
4 % Pfandbriefe der Provinz Sachsen	—	—	4	102,75 G.
4% Sächs. Provinzial=Oblig.	—	—	4	—
3½ % Sächs. Provinzial=Oblig.	—	—	3½	—
3½ % Unstrut=Regulirungs=Obligationen	—	—	3½	101 B.
4% Hypoth.=Anl. der Zuckerf. Körbisdorf	—	—	4	100,75 G.
4 % Hyp.=Anl. der Cröllwitzer Actien=Papier=Fabrik	—	—	4	101,50 G.
4½ % Hypoth.=Anl. der Hall. Brauerei (Michaelis)	—	—	4½	102 G.
4% Hypothek=Anl. der Gewerkschaft Ludwig II.	—	—	4	100 G.
Hallesche Bankvereins=Actien	1888	8½	5	166 G.
Körbisdorf. Zuckerfab.=Aktien	1888/89	5	4	—
Glauzig Zuckerfabrik=Actien	1888/89	7½	4	—
Zuckerraffinerie Halle=Actien	1887/88	6	4	141 G.
Sächsisch=Thür. Braunkohlen St.=Actien	1888	7½	4	—
Sächsisch=Thür. Braunkohlen St.=Prioritäten	1888	7½	5	—
Werschen=Weißenfelser Braunkohlen=Aktien	1888/89	11½	4	192 G.
Dörstewitz = Rattmannsdorfer Braunk.=J.=A.	1887/88	0	4	79,75 B.
Zeitzer Paraffin= u. Solarölfabriken.	1888/89	5	4	105 G.
Naumburger Braunk.=Actien	1888/89	4	4	—
Hallesche Brauerei St.=Actien (Michaelis)	1888/89	5	4	118 B.
Hallesche Brauerei St.=Prior. (Michaelis)		6	5	—
Cröllwitzer Papierfabrik=Act.	1888/89	6	4	—
Zeitzer Maschinenbau=Actien (Schäde)	1888/89	20	4	272 G.
Hallesche Maschinenf.=Actien	1888	16	4	370 B.
Hallesche Straßenbahn	1888	6	4	136 G.
Cönnern, Malzfabrik=Actien	1888/89	10	5	—
Landsberger Malzfab.=Actien	1887/88	13	5	—
Eilenburger Kattun=Manufaktur=Actien	1888/89	0	4	—
Kuxe d. Bruckdorf=Nietlebener Bergbauvereins*)	—	—	fc.	—
Kuxe d. Cons. Pfännerschaft*)	—	—	fc.	170 G.
Packhofs=Actien*)	—	—	fc.	260 G.

*) Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich pro Stück.

Halle, 5. Dez. **Mehl=Börsen=Verein.** Für 100 kg. Kaiser Auszug ℳ 32,00, Weizenmehl 00 ℳ 28—28,50, do. 0 ℳ 27,00—27,50, Roggenmehl 0 ℳ 26,50—27, do. 0/1 ℳ 25,50—26, Futtermehl ℳ 15.—, Roggenkleie ℳ 10,50. Weizenkleie ℳ 10,50, Weizenschaale f. ℳ 9,50. Haidemehl ℳ 32,00

Kursbericht.

Fernsprechmeldung der Hallischen Zeitung.
Berlin, 6. Dezember 2 Uhr 5 Min. nachm.

Fonds=Börse.

* 4% Reichsanleihe.	107,60	Dortm. Union St.=Prior.	132¾
* 3½% do	103,10	Riebeck Montanwerke	193,40
* 4% Consols	105,60	Oestr. Cred.=Actien	169,75
* 3½% do	103,—	Franzosen	102,—
* 3½% Landsch. Ctr.=Pfd.	100,17	Lombarden	56,—
* 3% " "	91,50	* Russ. Süd=West	72,00
Gotthardbahn	175,25	4% Oestr. Goldrente	93,20
* Disconto=Commandit	246,50	4% Ung. do.	86,75
* Darmstedter Bank	180,—	* 4% Russ 1880er Anl.	92,90
* Deutsche Bank	175,—	5% Ital. Renten	93,62
* Berl. Handelsgesellsch.	204,75	Oestr. Noten.	172,10
Laurahütte	173,—	Russ. do.	216,50

Tendenz: Matt.

Die mit * bezeichneten Papiere sind Cassacourse, die übrigen per Ultimo.

Getreide=Börse.

Weizen: Dez.=Jan. 194.— April=Mai 199,75 still.
Roggen: Dez.=Jan. 172½ April=Mai 175¼, still.
Hafer: Dez.=Jan. 165¾ April=Mai 165¾, still.
Rüböl: Dez. 71,— April=Mai 65,00, —.—.
Spiritus: (70er Waare) loco 31,40, Dez. 31,20, April=Mai, 32,40 — (50er Waare) loco 50,60, April=Mai, 51,70,
Petroleum: laufd. Monat 25,30, nächsten Mon. —.—. —.

Fondsbörse. Schon an der gestrigen Nachbörse machte sich für Montanwerthe eine bessere Tendenz geltend und würde eine solche auch heute sich behauptet haben, wenn nicht von gewisser Seite Depeschen ohne Unterschrift verbreitet worden wären, nach welchem 35 Kohlenzechen die Arbeit einzustellen beabsichtigten. Dieses ganz unbestätigte Gerücht verflaute zunächst den Montanmarkt und drückte sodann auch auf die anderen Gebiete. Bankwerthe waren trotzdem ziemlich behauptet, besonders Berliner Handelsantheile. Deutsche Eisenbahnen waren bei sehr stillem Geschäft nur wenig verändert. In der zweiten Stunde trat große Geschäftsreserve ein. Die Kurse blieben unverändert schwach, besonders in Bankwerthen. Deutsche Fonds wieder still, eher etwas schwächer. Privatdiscont 4¾.

Productenbörse. Getreide, trotz andauernd kalter Witerung, schwach und lustlos. Das Angebot ist nur gering, um die Weizen und Roggenpreise zu drücken. Hafer still. Rüböl laufenden Monats weiter anziehend. Frühjahr infolge von Realisationen ermattend. Spiritus ziemlich fest, loco auch knappe Zufuhr erheblich besser, ebenso auf Termine ziemlich besser.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Lucie Mainzer mit Hrn. Dr. med. G. Mendel (Stuttgart—Heilbronn).

Verehelicht: Hr. Kaufm. A. Herm. Döring mit Frl. Agnes Titze (Dresden). Hr. Dr. Rich. Engelien mit Fr. Anna Engelbrecht (Bartenstein). Hr. Forstassessor Ludw. Kieke mit Frl. Gertrud Schönebeck (Dittersbach).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. W. Brenner (Lyck). Hrn. Apotheker H. W. Meyer (Drochtersen). Eine Tochter: Hrn Adolf Rost (Leipzig).

Gestorben: Hr. Landwirth Franz Richter (Bernburg). Hr. Rentier und Stadtverordneten=Vorsteher A. Pallasch (Bischofsburg). Frau Oberamtmann Therese Humbert, geb. Dencke (Magdeburg). Hr. Königl. Zeug=Lieutenant a. D. Heinrich Thies (Hannover). — Hrn. Ober=Rechnungsrevisor Zeitler Sohn Kurt (Plauen b. Dr.).

Als preiswerthes, praktisches **Weihnachtsgeschenk** empfehle ich: **Rohseid. Bastroben** (ganz Seide) **M. 16.80 p. Robe,** sowie Mk. 22.80, 28.—, 34.—, 42.—, 47.50 nadelfertig. Es ist nicht **nothwendig,** vorher Muster kommen zu lassen; ich tausche nach dem Fest um, was nicht convenirt. Muster von **schwarzen, farbigen und weißen** Seidenstoffen umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto. Seidenfabrik=Dépôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** [2466

Ein gewisses körperliches Wohlbehagen, neue geistige Spannkraft empfindet man nach dem Genuß von 1—2 **Kola-Pastillen,** bereitet von Apotheker **Dallmann.** Dieselben sind per Schachtel à 1 Mark zu haben in der **Hirsch-Apotheke** und **Adler-Apotheke.** [3122

Amtliche Bekanntmachungen.

In unser Genossenschaftsregister unter Nr. 9 bei dem **Consum=Verein Steigra, E. G.,** ist heute zufolge Verfügung von heute Folgendes eingetragen:

Die Firma hat folgenden Zusatz erhalten: „mit unbeschränkter Haftpflicht." [3167

Querfurt, den 30. November 1889.
Königliches Amtsgericht II.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten=Versammlung

Montag, den 9. Dezember cr., Nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Anderweite Festsetzung der Baufluchtlinie für einen Theil der Straße „am Mühlgraben". 2. Feststellung des Straßenbeleuchtungs=Etats pro 1890/91. 3. Desgl. des Etaats der Fortbildungsschule pro 1890/91. 4. Desgl. des Etats der Elementarschulen pro 1890/91. 5. Festsetzung einer Verbindungsstraße zw. kleinen Berlin und kl. Brauhausgasse. 6. Entlastung der Kämmerei=Rechnung pro 1887/88. 7. Uebernahme des Kanals in der Berlinerstraße. 8. Entlastung der Rechnung über den Fonds zum Bau eines Asyls für Obdachlose. 9. Genehmigung eines mit der Staatseisenbahnverwaltung abzuschließenden Vertrages in Betreff der Führung einer Feuertelegraphenleitung auf Bahnhof Halle. 10. Verkauf von Baustellen vom Hallenterrain. 11. Ueberlassung von Straßen=Terrain an den Besitzer des Grundstücks Steinweg Nr. 43/44. 12. Unentgeltliche Abtretung einer Parzelle vom Rittergute Beesen=Ammendorf zum Chausseebau. 13 Eckverbrechungen an den Grundstücken Spiegelgasse 9 und Schulberg Nr. 6. 14. Kostenbewilligung für Beaufsichtigung der Peißnitz. 15. Zurückziehung des Widerspruchs gegen die projectirte Anlage einer Fabrik. 16 Kostenbewilligung zu Bohrversuchen auf dem zum Gute Gimritz gehörigen Kalkberge. 17. Feststellung des Etats der Ehrlich'schen Stiftung. 18. Nachbewilligung für polizeiliche Zwecke.

Geschlossene Sitzung:

19. Antrag auf Erhöhung einer städtischen Beihülfe. 20. Anstellung eines Polizeisergeanten. 21. Wahl dreier Mitglieder zur Klassensteuer=Einschätzungs=Kommission. 22. Neuwahl eines Armen=Vorstehers für den 15. Bezirk. 23. Neuwahl von Armenvorstehern bezw. Bezirksvorsitzenden, deren Wahlperiode abgelaufen resp. Ende ds. Js. abläuft. 24. Wahl neuer Schiedsmänner resp. Stellvertreter für die Bezirke 7 9c, 10 und 12.

Halle a. S., den 5. Dezember 1889.
Der Stadtverordneten=Vorsteher.
Gneist.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern Abend ¾11 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter und Schwester **Pauline Dietrich,** geb. Reinicke, in dem Herrn entschlafen ist.

Dies zeigen tiefbetrübt an [3151
Die trauernden Hinterbliebenen.

Tornau bei Quellendorf, den 5. Dezember 1889.

Die Beerdigung findet Sonnabend 3 Uhr statt.

Für die innige Theilnahme bei der Beisetzung unseres theuren und unvergeßlichen Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des

Stadtverordneten und Kasernenbesitzers
Bernhard Lutze

sagen wir tief empfundenen Dank. [3157
Halle a. S., den 5. Dezember 1889.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Central-Geschäft in Halle a. S., Brüderstrasse 7.

Seit 1876, also bereits 13 Jahre, versiegele ich jede Flasche mit meinem eigenen Namenssiegel und kann, trotz grösster Anstrengung, Niemand über meine Weine etwas Nachtheiliges öffentlich aussagen, bester Beweis ihrer Güte und meiner Reellität. Wer meine französ. Weine nicht trinkt, schadet sich also selbst, die besten der Welt, weil von Natur aus eisenhaltig, während andere Weine meistens gegypst sind.

Trinken Sie also nur die gesunden ungegypsten französischen **Natur-Weine** von **Oswald Nier** Hauptgeschäft **BERLIN** und fordern Sie im eigenen Interesse überall nur

25 Centralgesch. und 860 Filialen in Deutschland. Ausf. Preis-Courant gratis & franco.

Central-Geschäft in Halle a. S., Brüderstrasse 7. [3127 [No 157.

Mit der vorliegenden Nummer kommt eine **illustrirte Preisliste** der Firma **Moritz Mädler, Leipzig-Lindenau,** Koffer- und Lederwaarenfabrik, zur Versendung, auf welche wir hiermit hinweisen. [3195

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich: J. V. Louis Lehmann für Politik Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich d. s Nachbezeichneten; Redakteur Martin Leiß für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik; L. Lehmann für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil — beide zu Halle.
Sprechstunde der Redaktion Vorm. ½10—½11 Uhr und Nachm. zwischen ½1 und ½2 Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Gebauer=Schwetschke'sche Buchdruckerei zu Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818891 2072-14/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 287 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Sonnabend, 7. Dezember 1889.

Kunstausstellung und Kunstauktion.

W. A. „Die Kunst geht nach Brot", antwortet bekanntlich der Maler Conti dem Prinzen in Lessings „Emilia Galotti" und Hettore Gonzagga tröstet ihn durch das schöne Versprechen: „Das soll sie nicht, wenigstens in meinem Staate nicht, bis ich selbst keins habe!" Man darf sich nicht beklagen, daß das Mäcenatenthum heutigen Tages in den Herrscherpalästen ausgestorben sei; im Gegentheil! Allein diese wenigen Käufer mit großen Mitteln werden naturgemäß hauptsächlich und zumeist nur die Werke bereits fertiger Meister erwerben, während der strebsame Anfänger, der talentvolle Neuling und alle, die noch von Thal zu Berg streben, vergebens auf Absatz ihrer Werke hoffen! Sie gehen nach Brot — und ach, wie oft umsonst! Da ist denn jede Veranstaltung, wie die obige eine sein will, mit besonderer Freude zu begrüßen, insbesondere in einer Zeit, in welcher die mit rein mechanischen Mitteln arbeitende Technik die gelungenste Copie der trefflichsten Meisterwerke der Malkunst um ein Spottgeld auf den Markt liefert! Während das Kunstgewerbe in den weitesten Käuferkreisen mehr denn je auf guten Absatz rechnen darf und dadurch zu weiterem Streben in erfreulichster Weise ermuthigt wird, ist leider die augenblickliche Nachfrage nach Originalschöpfungen der Malerei sehr gering und zumal bei uns in Deutschland, wo man daher den Contis öfter begegnet als mancher glauben mag, der alljährlich für Alles, was das Leben schmückt, namhafte Summen auszugeben vermag! Wir sollten meinen, es sei angesichts di ser traurigen Lage der Kunst doppelt angebracht, zum Schmuck des Heims Originac-Erzeugnisse der Malerei zu erwerben! Giebt es wohl ein vornehmeres Weihnachtsgeschenk als eines, das der darstellenden Kunst angehört? Von ganzem Herzen wünschen wir darum, daß der Besuch der hier in Rede stehenden Ausstellung in der Weihnachts-Filiale der Kunsthandlung **Tausch u. Grosse** (Poststraße 6) auch einen möglichst zahlreichen Kreis von Kaufslustigen zu dem Besuch der Auktion veranlasse, welche in dem oben genannten Lokale am Sonnabend stattfinden soll. Die Auswahl ist für diesen Zweck: den einer Auktion vor dem Weihnachtsfest, mit sehr kundiger Hand getroffen, dieselbe fühlt der heutigen Geschmacksrichtung trefflich an den Puls und läßt darum von vornherein alles aus dem Spiel, was dieser nicht Rechnung trägt. Stillleben und Historie sind aus diesem Grunde gar nicht vertreten; Thierbilder in wenig Exemplaren, Genre kaum mehr; (**Kurzbauer** [?], **Schmelzer**, **Bredenberg** u. a. a.); am zahlreichsten die Landschaft. Wir finden in dem 102 Bilder aufzählenden Katalog manchen noch fast ganz unbekannten Namen, andere wieder haben doch schon da und dort von sich in gutem Sinn reden gemacht und versprechen durch das, was sie hier bieten, daß dies in Zukunft noch in erhöhetem Maß der Fall sein werde. Wirklich geniale künstlerische Individualitäten und epochemachende Künstler finden sich unter den Landschaftsmalern auch unter den Auserwählten und Berufenen heutigen Tages nur wenige: man ist vollauf zufrieden, wenn das Bild nicht blos technische Vorzüge besitzt, sondern daneben wenigstens einen Anflug von selbstständiger Auffassung der darzustellenden Naturscenerie. Leider betreiben sehr viele Landschaftsmaler ihre Kunst mehr oder minder so wie die Herren Photographen: sie geben nur, was sie mit dem äußeren Auge gesehen und halten die Wiedergabe der Naturwirklichkeit für ihren höchsten Triumph. Andere gehen einen Schritt weiter, sie machen wenigens den Versuch, seine Retouche hinzuzuthun, welche den Abfall der realen Natur corrigirt. Die aber, welche sich zu selbstständiger Auffassung und einer aus dieser heraus geborenen, also völlig nachschöpferischen Ausgestaltung emporringen, sind recht wenig zahlreich. Aber auf dem Weg zu diesem höchsten Ziele finden wir zu unserer Freude auch auf dieser Ausstellung gar Manchen und just diesen wünschen wir, daß sie durch Ankauf ihrer hoffnungweckenden Bilder ermuthigt werden möchten! Es kann uns nicht beikommen, über jedes der 102 Bilder ein Urtheil abzugeben; wir wollen nur das Hauptsächlichste erwähnen. Bei den dunkeln Tagen ist in erwünschter Beleuchtung Alles wohl nie zu sehen und am Abend täuscht sich das Auge gerade bei den Oelbildern am ehesten. Recht sehr gefielen uns die „recognoscirenden Kosaken", die **L. Gedlek** beigesteuert hat. Die Gruppe im Vordergrund ist sehr gut concipirt und voll Leben, die Scenerie stellt ein russisches Dorf vor. Letzteres ist fast noch liebevoller ausgeführt als die Figuren der Reiter. Fast an Achenbachs frühere Werke erinnernd stellt sich uns das „Wetterhorn" in der Darstellung von **E. Barbarini** vor, besonders die Luftperspective und die wolkengebärenden Berggipfel haben einen größeren Anklang, zu dem wir Herrn B. beglückwünschen! Zwei Thierbilder: „Erlegt" und „nach der Jagd" bietet **Burgaritzky** dar, von denen uns besonders letzteres recht wohl gefiel! Ueber dem Schreibtisch eines Nimrod nähmen sie sicherlich gern einen Platz ein. Ebenso im Salon der jungen Frau, die schon öfter gen Süden zu weiten Sommerreisen machte, die Bilder, welche **N. v. Geist** ausstellt. Auf sehr kleiner Tafel stellt **J. Rollin** eine große Scenerie dar, bei der uns der sehr helle und lichte Ton auf Wasser und Berg auffällt. Für die norwegische Landschaft ist derselbe nicht wohl der besonders kennzeichnende, wenngleich er in Wirklichkeit einmal sich auch so einstellen mag. Mit Sorgfalt und Fleiß hat **F. Nowey** seine Thierstudie (Entenhof — Hühnerhof) gemalt, und dasselbe Lob darf man **J. N. Spieß** zuerkennen (Schildhahn und Henne - Balzender Auerhahn), obschon er die landschaftlichen Rahmen ein wenig zu — flott behandelt. **Zopf's** „Wasserfall aus dem Berner Oberland" wird nicht verfehlen, manche schöne Reiseerinnerung wachzurufen, ebenso die Darstellungen des „Königsee's" und eine „Partie aus Steiermark" von **M. Bachmann**; zumal auf erstgenanntem Bild begegnen wir einer sofort sich uns anheimelnden Stimmung. Auf großer Tafel bringt **Scherbing** die Copie eines Niederländers („kämpfendes Geflügel" von Hondekoeter † 1695) und wenn er auch nicht den festen und breiten Strich des Originals erreicht, so tritt doch ein so ehrliches Wollen zu Tage, daß wir dem Künstler unsere Anerkennung nicht versagen dürfen. Sehr anziehend durch ihren hübschen Vordergrund erscheint uns die „Partie an der Donau" von **J. Burgaritzky**, während der Hintergrund etwas verworren ist. „Die Gegend von Salzburg" von **Th. Nocker** ist in dem Colorit der Berge nicht allzu glücklich, aber sein Bild wird darum doch sicher einen Käufer finden, da es recht stimmungsvoll. Eigenartig erscheint uns und vielversprechend die Begabung von **R. Georgius** („Winterlandschaft mit untergehender Sonne" — und: „Bayerisches Torfmoor"). Die Arbeiten von **Wex**, **Schwab**, **Sard**, **Rupprecht** u. a., welche alle mehrfach in der Ausstellung vertreten sind, seien der Aufmerksamkeit der Besucher hiermit summarisch empfohlen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

St. Calbe a. S., 5. Dez. (Centralbahnhof.) Die Eisenbahnverwaltung beabsichtigt, nach der Vollendung der Bahnlinie Calbe-Könnern hierselbst einen Centralbahnhof zu errichten und zu diesem Zwecke den ½ Stunde entfernten Bahnhof Grizehne (Magdeburg-Leipziger Bahn) umzubauen, damit sämmtliche Züge hier einlaufen und unser nahe gelegener Bahnhof Stadt Calbe (Berlin-Wetzlarer Bahn) nur einfache Haltestelle bleibt. Mit diesem Plane ist man hier sehr wenig einverstanden, da man natürlich den Bahnhof so nahe als möglich an der Stadt haben möchte. Da trotzdem die Eisenbahnverwaltung bei ihrem Plane beharrt, so haben gestern unsere Stadtverordneten in einer außerordentlichen Sitzung beschlossen, eine Abordnung an den Minister für Handel und Gewerbe zu senden, um bei ihm im Interesse unserer Stadt für eine Aenderung des Bahnhofsprojekts vorstellig zu werden.

—u **Schönebeck**, 5. Dez. (Saccharin.) In der letzten Sitzung des „Vereins für wissenschaftliche Unterhaltung" hielt Herr Professor Dr. **Brasack** aus Aschersleben einen Vortrag über das Saccharin. Dieses noch ziemlich neue Produkt der chemischen Industrie wird aus **Steinkohlentheer** gewonnen und ist bekanntlich 300 mal süßer als Zucker. In gewöhnlichem Wasser läßt es sich schwer lösen, doch hat man bereits Mittel und Wege gefunden, es leicht löslich zu machen. Dem menschlichen Körper ist es zuträglich, auch die an der **Zuckerkrankheit** Leidenden können es ohne Nachtheil genießen, während Zucker ihnen schadet, ferner ist es auch **Fettleibigen** gestattet. Bis jetzt wird das Saccharin, dem unzweifelhaft noch eine große Bedeutung in der Zukunft bevorsteht, nur von der Firma **Fahlberg, List u. Co.** in **Salbke-Westerhüsen** bereitet (Monopol). Der Vortragende, dem immer ein großer Hörerkreis sicher ist, so oft er nach hier kommt, trug alles so einfach und faßlich vor, war auch so liebenswürdig, den anwesenden Damen Eß- und Trinkbares, mit Saccharin gesüßt, darzubieten, daß er nicht nur die Köpfe, sondern auch im Besonderen die Zungen belehrte, und so mußte denn wohl sein Vortrag in jeder Weise ein völlig überzeugender sein. Der gezollte reiche Beifall war ein wohlverdienter.

T. **Erfurt**, 5. Dez. (**Was können Schule und Haus beitragen zur Erzeugung eines tüchtigen Gewerbestandes?**) lautete das Thema, über das Herr Real-Gymnasialdirektor **Zange** in der letzten Sitzung des Gewerbevereins sprach. Wir geben hier nur einige Ausführungee des zweiten Theils der interessanten Rede wieder, welcher den Einfluß des Hauses behandelte: Es muß, so führte Redner hier aus, darauf geachtet werden, daß im Hause nichts den guten Lehren der Schule widerspreche, die Kinder haben ein feines Gefühl dafür und bemerken solchen Widerspruch leicht. Das Kind fühlt leicht heraus, ob bei den Eltern Respekt vor den heiligen Ordnungen Gottes, ob z. B. die Heilighaltung des Sonntags oder die Fürsorge für die Untergebenen vorhanden ist oder nicht, und es erbt diesen Respekt, andererseits auch die Respektlosigkeit. Auch das Ansehen der Schule muß vom Hause geehrt werden, ebenso wie die Schule das des Hauses ehrt. Man hört oft, daß die Kinder jetzt nicht mehr die Achtung vor den Lehrern hätten wie früher; dieser Mangel an Achtung ist vielleicht darauf zurückzuführen, daß die Eltern häufig **die Lehrer in Gegenwart der Kinder kritisiren** oder die Kritik der Kinder über Schuleinrichtungen und Lehrer ohne die nöthige Würde und Zurechtweisung der Kinder anhören, das möge man vermeiden. Eine besonnene Kritik ist auch dem Lehrerstande gut, aber man sollte sie nicht hinter dem Rücken der Lehrer und nicht in Gegenwart der Kinder ausüben, die Eltern sollen sich vielmehr vertrauensvoll direkt an den Lehrer wenden. Die Eintracht zwischen Schule und Haus ist in den jetzigen schweren Zeiten ein Hauptforderniß zur Erziehung des heranwachsenden Geschlechtes, nicht nur für den Gewerbestand, sondern für unser ganzes deutsches Volk.

= **Dresden**, 4. Dez. (**Eine Kranken- und Sterbekassen-Aktien-Gesellschaft**) wird hier von einer Vereinigung hiesiger Aerzte, Juristen und Industrieller ins Leben gerufen werden, welche die Wohlthaten des **Krankenversicherungs-Gesetzes** in freier Weise allen Denen zugänglich machen soll, die **entweder keine sicheren Renten** besitzen **oder nicht zu den „Arbeitern"** gezählt werden und doch auf den unmittelbaren Ertrag ihrer Thätigkeit angewiesen sind. Die Finanzirung dieses verdienstlichen Unternehmens haben zwei hiesige Bankinstitute übernommen.

= **Gera**, Reuß j. L., 4. Dez. (**Gesetz über Civilstaatsdienst.**) Das **Fürstliche Ministerium** hat mit dem **Großherzoglich sächs. Staats-Ministerium** in Weimar ein neues **Gesetz über den Civilstaatsdienst** vereinbart, welches auf die Beamten des gemeinschaftlichen Landgerichts und der Staatsanwaltschaft in Gera Anwendung finden soll.

—r **Gera**, 5. Dezember. (**Verschiedenes.**) Die hiesige städtische **Suppenanstalt** ist seit 3 Jahren **nicht wieder eröffnet worden** und zwar lediglich aus dem Grunde, weil die Benutzung dieser wohlthätigen Einrichtung trotz erheblicher Bevölkerungszunahme **stetig abgenommen** hat. Der betreffende Referent des Gemeinderathes bemerkte bei der Berathung dieser Etatsposition, daß es mit der von **sozialdemokratischer** Seite behaupteten **Armuth** in unserer Stadt also **nicht** so arg sein könne; übrigens werde angen-

Es war am Tage des heiligen Esdra, den die Bauleute als ihren Schutzpatron verehren; Rafaello hatte der kirchlichen Feier beigewohnt und begab sich heim, nachdem er es wie gewöhnlich verweigert hatte, an dem Festbanket Theil zu nehmen, das die Kunstgenossen und Freunde veranstalteten.

Während er so, in Gedanken vertieft, durch die Straßen eilte, fiel sein Blick auf eine Reiterschaar, welche im Galopp dahergesprengt kam.

An der prächtigen Kleidung, den goldgestickten Sammetmänteln, den federgeschmückten Baretts, den goldenen Ehrenketten und den edlen Pferden, welche sie ritten, war leicht zu erkennen, daß die Ritter den ersten Patriziergeschlechtern angehörten.

In ihrer Mitte jedoch, auf einem feurigen Andalusier befand sich ein Edelfräulein von seltener Schönheit, im einfachen Amazonenkostüm und in Begleitung einer älteren, stolzblickenden Dame.

Rafaello erkannte in der jungen Dame Bianca und sein Herz klopfte zum Zerspringen. Doch auch sie mußte ihn bemerkt haben, denn als sie jetzt dicht an ihm vorbeiritt, senkte sie den Blick und hohe Röthe färbte die vorher noch bleichen Wangen.

Wie ein Träumender stand der junge Künstler da und blickte der Erscheinung nach.

Einer der Kavaliere hatte das Wort an die schöne Amazone gerichtet und neigte sich traulich zu ihr hin — Rafaello zuckte zusammen, als habe ihn eine Viper gestochen — der Ritter war Don Ramiro, der Graf von Lecco.

Wie Rafaello heimgekommen, wußte er selbst kaum, nur ein Gedanke beseelte ihn, nur ein mächtiger Drang trieb ihn vorwärts, er wollte diesem Leben und dem furchtbaren Schmerze entfliehen, der ihm das Herz zusammenpreßte, er wollte im Tode Vergessen suchen.

Der Anblick Biancas, für die er freudig den letzten Blutstropfen geopfert hätte, die er mit der ganzen Kraft einer tiefen Leidenschaft und zugleich mit der Inbrunst einer reinen, keuschen Neigung liebte, hatte alle Herzenswunden aufgerissen.

Was hätte er nicht gewagt, die Jugendgeliebte aus dem Kloster zu befreien, und als er Biancas Schreiben erhalten, worin sie ihn gebeten, bei dem Erzbischof von Mailand Schritte zu ihren Gunsten zu thun, da eilte er zu Carlo Borromeo und, sich ihm zu Füßen werfend, flehte er seinen Schutz an für Bianca Visconti, die Tochter des Verfehmten.

Der edle Priester hatte nicht gezögert, denselben zuzusagen, doch wir wissen, daß seine Bemühungen an der Halsstarrigkeit Donna Cariteas gescheitert waren.

Bei seiner Heimkehr aus Lecco hatte der Erzbischof Rafaello eine Mittheilung des Geschehenen gemacht, ihn zur Geduld ermahnend.

Trotz der Betrübniß über den Fehlschlag hatte Rafaello doch die Hoffnung nicht aufgegeben, zumal der Erzbischof ihn auch auf die Zukunft verwiesen und er war stolz und glücklich gewesen über Biancas Vertrauen; denn daß die edle Jungfrau sich just an ihn gewendet, wollte besagen, daß sie in ihm ihren Ritter, ihren Befreier erblicke und niemand in der Welt ihr näher stünde, als der Jugendfreund.

Doch wie schrecklich war dann die Enttäuschung gewesen, als Rafaello gänzlich unerwartet und unvermittelt die Nachricht vom Brande der Abtei di Castello und die Flucht der Novize erhalten, die Bernardino Visconti und Don Ramiro de Medici vorbereitet haben sollten.

Er verfiel in eine schwere Krankheit, die jedoch den Seinen ein Geheimniß blieb und als er von derselben erstand, war seine Seele von den Schatten des Trübsinns verdüstert. Sorgfältig vermied er jede Gelegenheit, wo ihm hätte eine

Das Vermächtniß. Historischer Roman von Ernst von Waldow.

durch die kleine Pforte der Sakristei hier eindrang — aber jetzt komm' — sonst sind wir beide verloren!"

Damit suchte er Bianca mit sich fort zu ziehen, doch sie wehrte ihn ab.

„Nicht doch, Bernardino, siehst Du nicht die Unglückliche dort am Boden? es ist die Oberin. Donna Caritea hat die Besinnung verloren und ich allein konnte sie nicht retten, so beschloß ich denn, mit ihr zu sterben."

Don Bernardinos Züge verfinsterten sich. „Thörin — deshalb schlossest Du Dich nicht den Fliehenden an? — So hätten wir umsonst das Aeußerste gewagt, Dich zu retten, um Dich nur um so sicherer zu verderben?!"

„O, meine Ahnung!" jammerte die junge Novize, selbst die drohende Gefahr vergessend über den Schreck, welchen die Worte des Bruders ihr verursacht — „Ihr habt das Feuer gelegt?"

„Ich selbst that es, indem ich mich heimlich durch eine Seitenpforte nach dem Hofe begab, wo in den Stallgebäuden die Futtervorräthe aufbewahrt werden — diese setzte ich in Brand und bei dem herrschenden Winde verbreitete sich das Feuer mit größerer Schnelle, als ich voraussehen konnte."

„O Bruder!" hauchte Bianca vorwurfsvoll — Schluchzen erstickte ihre Stimme. Er erhob mit düsterem Lächeln die Hand, und auf die glänzenden Geräthe des Altars weisend, aus Gold und Silber gefertigt, und die Edelsteine, welche sie schmückten, sagte er kalt:

„Laß diese todte Pracht zu Asche verbrennen, sie wiegt ein junges Menschenleben nicht auf, das man hier begraben wollte. Ich wagte Deine Befreiung und ich bereue meine That nicht, denn das Vermächtniß, welches ich von meinem Vater empfangen, ist nicht das der Liebe, sondern des Hasses."

„Sprich nicht so, Bernardino, sei der Christenpflicht eingedenk — hilf — rette!"

Und Bianca wies mit der Hand nach dem Altar.

Fast widerwillig eilte Bernardino dorthin und sich über die hingesunkene Gestalt der Oberin beugend, richtete er dieselbe in seinen Armen auf, doch nur, um sie alsbald wieder niedergleiten zu lassen.

„Sie ist todt," sprach er dumpf — „hier kommt jede Hilfe zu spät —"

„Unmöglich!"

„Sieh selbst, die Augen sind verglast — die Glieder steif, der Körper beginnt bereits zu erkalten."

„Der Schreck muß sie getödtet haben," stammelte Bianca zitternd. Sie war einer Ohnmacht nahe und schwankte auf den Bruder zu. Dieser sprang herzu und sie umschlingend, hob er sie empor und wandte sich der Sakristei zu, woher er gekommen war.

Doch schon war es zu spät, diesen Weg zu nehmen. Dicker Rauch erfüllte den Raum und als Bernardino die geschlossene Thür öffnete und der Luftzug aus der Kirche dort eindrang, schlugen helle Flammen empor und bald brannten die uralten Nußbaumschränke mit den Meßgewändern lichterloh.

Ein Funkenregen, durch die von der Hitze gesprungenen Fenster fallend, mußte in der Sakristei gezündet haben.

„Zurück!" murmelte der junge Mann und wendete sich, an dem Altar vorbeistürzend, einer schmalen Marmortreppe zu, die empor zu einer Gallerie führte, welche wiederum mit dem Klostergebäude in Verbindung stand.

Bianca hatte den Gebrauch ihrer Sinne wiedererhalten und so vermochten die Geschwister, Hand in Hand weiter eilend, schneller vorwärts zu kommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188912072-14/fragment/page=0005

fälliger Noth immer abgeholfen, leider freilich ernte man oft keine Anerkennung dafür. — Das Kirchenwesen Gera's, welches (abgesehen von Stiftungen) ausschließlich von der politischen Gemeinde unterhalten wird, erfordert einen Aufwand von 21 050 *M* für nächstes Jahr. — In der letzten Versammlung des hiesigen Gewerbevereins kamen auch die durch den kürzlich ins Leben gerufenen Geraer Beamten-Verein im Gewerbsleben herbeigeführten Mißstände zur Erörterung. Allseitig wurde eine Schädigung des konsumirenden, nicht dem Beamtenthume angehörigen Publikums, sowie der Handels- und Gewerbtreibenden konstatirt. Ein hiesiger Bäckereiwaarenlieferant des Beamtenvereins habe, auf Anfrage der Bäckerinnung, offen erklärt, daß er die Semmeln eben um die geforderten Prozente kleiner mache! Der Vorstand des Gewerbevereins wird mit dem Gewerbeausschuß über geeignete Maßnahmen eingehende Berathung pflegen, wie einer derartigen „Untergrabung der reellen und soliden Geschäftsprinzipien" zu steuern sei.

† Um einen sogenannten „Titus"-Kopf zu haben, schnitt sich ein Mädchen in Liebertwolkwitz die Zöpfe ab. Sie fürchtete jedoch die etwaigen Vorwürfe der Angehörigen und so erdichtete sie einen auf offener Straße an ihr verübten Raubanfall, welchem ihr Haarschmuck zum Opfer gefallen sei. Glücklicherweise kam man bald hinter die Wahrheit. Solche dummen Lügen haben mitunter sehr unangenehme Folgen. Die Polizei beginnt auf den gar nicht vorhandenen Räuber zu fahnden und leicht geräth Der oder Jener, wenn halbwegs der Zufall mitspielt, in peinlichen Verdacht.

Landwirthschaftliches.

— Der Landwirthschaftliche Provinzialverein für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz trat am 4. d. Mts. im großen Saale des Architektenhauses zu Berlin unter Vorsitz des Ritterschaftsdirektors von Wedell-Malchow zur 4. Generalversammlung zusammen. In Vertretung der Regierung waren der Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Thiel, Regierungspräsident Hue de Grais und andere Kommissarien anwesend. Der Verein umfaßt z. Z. 140 Spezialvereine, 20 mehr wie im Vorjahre. Vor Eintritt in die Tagesordnung verwies der Vorsitzende auf die bevorstehende große Pferdeausstellung. Der Verein wird, wie Dr. von Canstein berichtete, aus den 10 Zuchtbezirken der Provinz 20 Mutterstuten mit Fohlen oder gedeckt ausstellen, und zwar sollen dies nur Pferde bäuerlicher Züchter sein. Die Gesammteinnahme des Vereins belief sich im letzten Jahre auf 185 075 *M*, die Gesammtausgabe auf 121 484 *M*, für wissenschaftliche Untersuchungen wurden 29 008 *M*, zur Förderung der Pferdezucht 11 040 *M*, zur Förderung der übrigen Thiergattungen 35 795 *M* verausgabt. — Der Verein wandte sich nunmehr der Frage zu: Was giebt es Neues auf dem Gebiete der Landwirthschaft? Ingenieur Helm sprach zunächst über die neueren Erfahrungen in der Züchtung von „Butterkühen". Nach seinen Ausführungen tritt an Stelle der Werthschätzung der Kühe nach dem Milchertrag richtiger die nach Butterertrag, welche aus der Milchuntersuchung mittels Lactocrid mit Hülfe von Tabellen festgestellt werden kann. — Eine längere Debatte veranlaßte die erneute Preiserhöhung der Thomasschlacke. Um wenig Waare im Lande zu behalten und dadurch höhere Preise abfordern zu können, sind größere Massen des Thomasmists zu wesentlich billigerem Preise abgegeben. Es wurde allseitig betont, mit den neuen Abschlüssen noch zurückzuhalten und die Verwendung möglichst einzuschränken. — Prof. Eggeling referirte über Maßregeln zur Verhinderung der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche, die jährlich 20 Millionen Schaden, in diesem Jahre noch mehr verursacht hat. Der Redner faßte seine Ausführung in folgendem Antrag zusammen: Der landwirthschaftliche Provinzial-Verein für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz erachtet zur Verhinderung der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche die Anordnung folgender Maßregeln für erforderlich: 1. der Hausirhandel mit Wiederkäuern und Schweinen ist einer veterinärpolizeilichen Aufsicht zu unterwerfen. a) Die Viehhändler sind verpflichtet, die Thiere, welche sie im Umherziehen verkaufen wollen, von einem approbirten Thierarzt untersuchen zu lassen und eine Bescheinigung darüber bei sich zu führen, daß die Thiere bei dieser Untersuchung von ansteckenden Krankheiten frei befunden worden sind. Die thierärztliche Untersuchung und schriftliche Begutachtung des Gesundheitszustandes des Viehes ist alle 5 Tage zu wiederholen. b) Die Inhaber von Gasthöfen, in welche das im Hausirhandel befindliche Vieh vorübergehend untergebracht wird, sind anzuhalten, die Ställe sofort nach dem Abtrieb desselben gründlich zu reinigen und zu desinfiziren. — 2. Die Viehbesitzer sind auf die Befolgung der im § 9 und 10 des Gesetzes betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen enthaltenen Vorschriften hinzuweisen. Jede Verheimlichung des Auftretens der Maul- und Klauenseuche und die verspätete Anzeige vom Ausbruche derselben, oder vom Seuchenverdacht ist streng zu bestrafen und eventuell strafrechtlich zu verfolgen. — 3. Die im § 59 der Instruktion zur Ausführung des Gesetzes vom 23. Juni 1880 angeordnete Gehöftssperre ist auf sämmtliche Wiederkäuer und Schweine auszudehnen, welche sich in den von der Maul- und Klauenseuche betroffenen Gehöften befinden.

Nach Annahme des Eggelingschen Antrags folgte als letzter Punkt der Tagesordnung eine längere Verhandlung über die Nutzbarmachung des neuen Genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai 1889 für die Landwirthschaft. Der Vorsitzende führte einleitend aus, daß das Genossenschaftsgesetz einen wesentlichen Hebel für die Landwirthschaft bilden werde, während leider bisher das Genossenschaftswesen in der Landwirthschaft recht wenig Ausdehnung gefunden. Ueber den bedeutungsvollen Fortschritt, den das neue Gesetz besonders durch die beschränkte Haftpflicht bietet, äußerte sich Direktor Biernatzki-Kiel; über die Bildung von Genossenschaften zur Verwerthung landwirthschaftlicher Produkte, besonders der Molkereiprodukte, sprach Direktor Chambeau-Prenzlau. Dann äußerte man sich über die Genossenschaften für die Beschaffung landwirthschaftlicher Bedarfsartikel, Dünger, Futtermittel und über die Genossenschaften behufs Kreditgewährung; endlich sprach der bekannte Anwalt Raiffeisen-Neuwied.

Gerichtszeitung.

— Weil er ein — Gesangbuch gestohlen hatte, wurde der 47 mal vorbestrafte Handarbeiter Heinrich Pfister von der Strafkammer zu Naumburg zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Kirchliche Anzeigen.

Am 2. Advent-Sonntage den 8. December, predigen:

Zu U. L. Frauen: Vormittags 10 Uhr Superint. D. Förster. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier, Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Derselbe. Abends 6 Uhr Archidiakonus Pfanne. Kapelle des Nordfriedhofs: Nachm. 3 Uhr Diakonus Grüneisen. Montag den 9. December Abends 6 Uhr Missionsstunde, Diakonus Nietschmann. Freitag den 13. November Vorm. 9 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier, Diak. Grüneisen. — **Zu St. Ulrich:** Vorm. 10 Uhr Oberdiakonus Wächtler. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier, Derselbe. Vormittags 3/4 9 Uhr im Bürgerschulsaale, Charlottenstraße und Nachm. 2 Uhr in der Kirche Kindergottesdienst Diak. Richter. Nachm. 5 Uhr Schmiedstraße 17, Gottesdienst, Hilfsprediger Dr. Franke. Abends 6 Uhr Diakonus Richter. — **Zu St. Moritz:** Vormittags 10 Uhr Diakonus Nietschmann. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl, Oberprediger Saran. Nachm. 1 3/4 Uhr Kindergottesdienst, Diakonus Nietschmann. Abends 6 Uhr Oberprediger Saran. — **Hospitalkirche:** Vorm 8 3/4 Uhr Diak. Nietschmann. **Domkirche:** Vormittags 10 Uhr Domprediger Beelitz. Nachm. 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst, Dompred. Albertz. Abends 6 Uhr Derselbe. Academischer Gottesdienst: Vorm. 11 3/4 Uhr Prof. D. Hering. — **Zu Neumarkt:** Vorm. 10 Uhr Pastor D. Hoffmann. Nachm. 2 Uhr Kinderlehre Pastor Jordan. Abends 5 Uhr Hilfsprediger Köhler. Mittwoch den 11. Dez. Abends 8 1/4 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause, Hilfsprediger Köhler. — **Zu Glaucha:** Vormittag 10 Uhr Pastor Palmié. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule, Hilfsprediger Graßhoff. Freitag den 13. Dez. Abends 8 Uhr Bibelstunde Derselbe.

Tholuck'scher Kindergottesdienst, Mittelstraße 10, 8 3/4 Uhr Vormittags.

Diemitz: Vorm. 9 1/2 Uhr Diakonus Richter.

Giebichenstein: Vorm. 10 Uhr Pastor Meltzer. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Lessing. Abends 6 Uhr ein Kandidat. (Amtswoche: Pastor Meltzer.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 5. December.

Unter der Wechselwirkung des barometrischen Maximums im Nordosten und des Depressionsgebietes über dem Mittelmeere, wehen über Europa schwache Winde aus östlicher Richtung, unter deren Einfluß die Temperatur im Osten erheblich gesunken ist. Das trübe, neblige Wetter ohne meßbare Niederschläge dauert in Centraleuropa fort. In Deutschland, außer im Nordwesten, herrscht Frostwetter. Memel und Königsberg melden — 9 Grad.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachbenannten Städten folgende: Haparanda — 1, Petersburg — 7, Hamburg + 1, Memel — 9, Paris 0, Karlsruhe 0, München — 4, Breslau — 1, Berlin 0.

Listen der Schiffsschleusen an der Saale.

Alsleben. Thalwärts. 3. Dez.: Blanel, von Halle nach Hamburg, Zucker. Schleppdampfer, Capt. Korn, von Halle nach Calbe, leer. 4. Dez.: Schlieter, von Friedeburg nach Nienburg, leer.

Bergwärts. 4. Dez.: Schleppdampfer, Capt. Wille, von Calbe nach Halle, leer. Weber, von Schönebeck nach Cröllwitz, Säure. Fest, von Tangermünde nach Halle, leer. Zöbe, von Bernburg nach Friedeburg, Schnitzel. Lausch, von Bernburg nach Mucrena, leer.

Calbe. Thalwärts. 3. Dez.: Kettenschiff, von Bernburg nach Barby, leer. Landvoigt, von Halle nach Brandenburg, Coaks. Meier, desgl. 4. Dez.: Marquardt, von Nienburg nach Rosenburg, Kalksteine. Neubert, von Gröna nach Rosenburg, Steine. Blanel, von Halle nach Hamburg, Zucker.

Bergwärts. 3. Dez.: Kalbitz, von Hamburg nach Bernburg, Roggen. Naumann, von Barby nach Bernburg, desgl. Fest, von Tangermünde nach Nebra, leer. Höppner, von Magdeburg nach Nienburg, leer. Jahn, desgl. 4. Dez.: Klautz desgl. Kersten, von Aussig nach Brucke, Kohlen. Dähne, von Oderberg nach Trotha, Langholz. Kuhne, von Dessau nach Alsleben, leer. Marquardt, von Barby nach Nienburg, leer. Jahn, von Dessau nach Nienburg, leer. Kurth, von Schönebeck nach Nienburg, leer. Schlieter, von Arneburg nach Nienburg, leer.

Magdeburger Börse, vom 4. Dezember 1889.

Reichs-Anleihe	4			— —
Magdeburger Stadt-Obligationen	3 1/2			101,40 B
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen	5			— —
Dessauer Gas-Obligationen	4 1/2			— —
		Div 1887	p. St. 1888	
Magdeburger Allgem. Versich.-Gesellschafts-Act. p. St. à 300 M. vollgezahlt		25	36	729,00 B
do. Feuerversich.-Actien p. St. à 3000 M. mit 20 % Einzahlung		188	225	5000,00 B
do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1500 M. mit 33 1/3 % Einzahlung		65	75	— —
do. Lebens-Versich.-Actien p. St. à 1500 M. mit 20 % Einzahlung		20	17	— —
do. Rück-Versich.-Actien per St. à 300 M. vollgezahlt		45	45	— —
		Div. 1887	in % 1888	
Actien-Brauerei Neustadt Magdeburg	4	10	—	— —
Caroline, consolidirte Bergwerks-Actien	4	5	6	— —
Chemische Fabrik Buckau-Actien	4	0	—	79,50 B
Dessauer Gas-Actien	4	9 1/2	10	— —
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Niemberg	4	5	.	— —
„Kette", Elbschiff.-Ges.-Actien	4	0	1	— —
Leoph. ver. chem. Fabr. St.-Actien	4	5	—	112,50 G
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4	5	4 1/2	— —
do. Bankverein-Antheile	4	5	6	106,60 G
do. Bau- u. Creditbank-Actien	4	10	12	— —
do. Bergwerks-Actien	4	12	13	— —
do. do. Stamm-Priorit.-Act.	5	13	13	— —
do. Privatbank-Actien	4	5 4/10	4 9/10	— —
do. Straßenbahn-Actien	4	10	10	— —
do. Theater-Actien	3 1/2	3 1/2	3 1/2	— —
Marie, consolidirte Bergwerks-Actien	4	3	—	— —
Maschinenfabrik Buckau-Actien	4	0	0	88,00 G
Sächs. Thür. Braunkohlen-Verwerth.-Actien	4	7	7 1/2	— —
do. do. Stamm-Prior.-Act.	5	7	7 1/2	— —
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien	4	12	16	305,30 bz
Magdeburger Zuckerraffinerie-Stamm-Actien	4	8	—	— —
do. do. Stamm-Prior.	6	6	—	113,00 bz

Aber auch der Corridor war bereits mit Rauch angefüllt, und wenn die Wolken desselben sich ein wenig zertheilten, sah man die Flammen wie feurige Zungen hier und da an den hölzernen Wandverkleidungen lecken.

„Schnell, schnell — oder wir sind verloren!" stöhnte Bernardino, heiser von dem Qualm, der ihn zu ersticken drohte.

Das junge Mädchen erwiderte kein Wort, der Athem mangelte auch ihr, aber von Todesangst getrieben stürzte sie sich in das furchtbare Dunkel und mit Windeseile langten beide am Ausgange des langen Corridors an.

Doch eine neue Gefahr bedrohte sie hier, einer der Bogen, vom Feuer zerstört, war ersichtlich dem Einsturz nahe. Das Brechen der Balken, welche das Mauerwerk hielten, wurde von den Geschwistern noch rechtzeitig gehört und sie hatten nur gerade noch Zeit, zurückzuspringen, sonst wären sie von dem stürzenden Gemäuer erschlagen worden.

Bianca stieß einen Schrei aus und wollte zurückeilen, den Weg, welchen sie gekommen, doch Bernardino verlor auch in diesem Augenblick höchster Gefahr nicht seine Geistesgegenwart.

Wohl war ihnen der Weg durch die rauchenden Trümmer versperrt, doch das Gewicht der Steine, der Kalkstaub hatten für den Moment die Flammen erstickt.

Bernardino hob die zagende Schwester in seinen Armen empor und sprang in hastigen Sätzen über die glimmende, rauchende Steinmasse, die seine Füße zu versengen drohte. In der That war keine Sekunde zu verlieren gewesen, denn schon, nachdem die Geretteten wenige Schritte nach vorwärts gethan, flammte hinter ihnen ein Feuermeer — die zersplitterten Balken brannten hell auf.

Den Geschwistern brachte dies indessen keine Gefahr mehr, denn von dem Vorsaal, den sie jetzt erreicht, führte eine Treppe hinab in einen Hof. Dort angelangt, schöpften sie Athem und rasteten ein wenig, dann flüchteten sie durch eine der weitgeöffneten Klosterpforten, die sonst so wohl verschlossen gehalten werden, und gelangten, nur von Wenigen gesehen und von Niemand angehalten, auf den Weg, der direkt nach dem Walde von Barra führte.

Hier harrte ihrer verabredetermaßen Don Ramiro mit einer zahlreichen Eskorte.

Ohne viel Zeit mit Begrüßungen zu verlieren, hob der junge Kavalier die Braut in die bereit gehaltene Sänfte, schwang sich auf sein Roß und der Zug setzte sich in Bewegung. Allen voran Don Bernardino, einen weiten Sammetmantel über dem geistlichen Gewande, ein farbengeschmücktes Barett auf dem lockigen Haupte.

Don Ramiro ritt neben dem Schlage der Sänfte, in welcher die völlig erschöpfte Bianca ruhte, und zwölf Reiter — Dienstleute Don Ramiros — bildeten die Arriere-Garde.

Ihre blanken Waffen blitzten im Feuerscheine des brennenden Klosters, das Sturmgeläute hatte aufgehört, alles hatte sich aus der Nähe der Abtei di Castello geflüchtet, das herrliche Bauwerk mit seinen Kunstschätzen und Kostbarkeiten verloren gebend.

Nur die stolze Beherrscherin dieses kleinen Reiches war in demselben zurückgeblieben und unter den Trümmern des stürzenden Gebälkes ruhte der Leichnam der Oberin.

Donna Caritea Visconti hatte eine gar seltsame schauerliche Todtenfeier erhalten.

Auf der breiten Straße nach Lecco aber zog ihre junge Verwandte dahin, hinaus in die so heiß ersehnte Freiheit.

Die feierliche Stille der Nacht, der milde Glanz des Mondes bildeten einen auffallenden Kontrast gegen den wüsten Lärm, der in der Nähe der brennenden Abtei geherrscht, und den Feuerschein, welcher den fernen Horizont röthlich färbte.

IX. Kapitel.

Rafaello.

Da, wo in dem Mailand von heute breite und gerade Straßen mit eleganten Läden und modernen Prachtbauten sich befinden, waren zur Zeit, wo unsere Geschichte spielt (um das Jahr 1575) nur enge und gewundene Gassen — ein wahres Labyrinth — mit ärmlichen und düsteren Häusern.

In einem derselben wohnte nun schon seit Monden ein junger Bildhauer, der aus Lecco nach Mailand gekommen war, um Heiligenstatuen für den Dom zu meißeln.

Messer Rafaello war stets düster und in sich gekehrt, und die alte Dienerin, welche seine kleine Wirthschaft besorgte und das Haus rein hielt, erzählte den Nachbarinnen und Gevatterinnen, daß sie ihren Herrn nie habe lächeln gesehen, und dann fügte sie jedesmal hinzu; „Es muß ein gar schweres Leid sein, was den armen jungen Mann bedrückt, sicherlich ein Herzenskummer, denn zumal in letzter Zeit stöhnt und seufzt er bei seiner Arbeit und oft genug habe ich Thränen in seinen Augen gesehen."

Letzteres war keine Lüge und Donna Orsola hatte richtig geschlossen, es war wirklich ein Herzeleid, das Rafaello bedrückte, und nach dem Brande der Abtei di Castello und den Nachrichten, welche er von Schloß Brivio über die Flucht Biancas aus dem Kloster erhalten, hatte das Uebel sich derart verschlimmert, daß der junge Mann oft stundenlang in seiner Werkstätte saß, die Hände müßig im Schoße gefalten, scheinbar ganz versunken in die Betrachtung seiner Schöpfung. — Die Statue, an welcher er meißelte, war die Personifikation des frommen Gebetes, eine knieende Jungfrau, die Biancas Züge trug.

Am Morgen in aller Frühe pflegte Rafaello sich zur Baustelle des Domes zu begeben und hier erbot er sich zu den schwierigsten und halsbrecherischen Arbeiten.

Hoch oben, in schwindelnder Höhe, in einem Fahrkorbe sitzend, von starken Seilen gehalten, arbeitete der junge Künstler ruhigen Blickes, mit sicherer Hand an einer oder der anderen Verzierung, und wenn er hinabschaute auf das Häusermeer zu seinen Füßen, dann kam die Versuchung über ihn: sich mit einem einzigen kühnen Sprunge zugleich vom Leben und vom Leide zu befreien!

Alle würden seinen frühen Tod bedauert und denselben einem unglücklichen Zufalle zugeschrieben haben, der sich ja so leicht ereignen konnte.

Doch Gertrud, seine Mutter, die ihn über alles liebte und das Geheimniß ahnte, welches ihn in den Tod trieb — würde auch sie sich täuschen lassen? O nein, ihr Leben wäre nicht allein mit Trauer erfüllt über seinen Verlust, es würde auch vergiftet sein durch den nagenden Schmerz, daß der Sohn, den sie in Frömmigkeit und im Glauben großgezogen, mit frevler Hand das Band zerrissen, das ihn an das Dasein fesselte.

Und das Bild der Mutter mit dem zärtlichen, vorwurfsvollen Blicke stand dann so lebhaft vor Rafaellos geistigem Auge, daß er mit einem Seufzer seine Arbeit wieder aufnahm und den Versucher in seinem Innern fast gewaltsam zum Schweigen brachte.

Eines Tages jedoch kamen alle seine guten Vorsätze ins Wanken — er hatte die Geliebte seiner Jugend wiedergesehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818891207-14/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 287 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.
Halle, Sonnabend, 7. Dezember 1889.

An unsere Leser in Halle und Giebichenstein.

Um unseren geehrten Abonnenten in Halle einen neuen Beweis zu geben, daß wir fort und fort bestrebt sind, ihren Wünschen entgegenzukommen, haben wir uns entschlossen, den **Abonnementspreis** der Hallischen Zeitung für Halle und Giebichenstein vom 1. Januar n. J. ab auf

2,50 Mark für das Vierteljahr

herabzusetzen.

Wir bringen dieses neue Opfer in der Erwartung, unsere Freunde werden mit um so größerem Eifer daran mitwirken, den Kreis unserer Abonnenten in der Stadt immer mehr zu vergrößern.

Unsern verehrten Abonnenten hoffen wir damit noch mehr als bisher zu dienen, daß wir eine

Erweiterung unserer telegraphischen Kursberichte

eintreten lassen, die alle Interessenten in den Stand setzen soll, schon am Nachmittage sich eingehend über Stimmung und Haltung der **Berliner Fonds- und Produkten-Börse** zu unterrichten.

Wie bisher werden wir den **kommunalen Fragen** unsere vollste Aufmerksamkeit zuwenden und namentlich auch auf **volkswirthschaftlichem Gebiete** unsere Leser auf dem Laufenden erhalten.

Gleichzeitig bringen wir die **Hallische Zeitung** bei der herannahenden Weihnachtszeit als **Insertionsorgan** in empfehlende Erinnerung.

Bei der großen Verbreitung der Hallischen Zeitung in den kaufkräftigsten Kreisen der Stadt und der Provinz Sachsen sichert sie Anzeigen jeglicher Art den **besten und nachhaltigsten Erfolg.**

Hochachtungsvoll

Hallische Zeitung.

Zu Weihnachts-Geschenken

und zum Selbstgebrauche empfehlen als äußerst preiswürdig und praktisch zu **ganz bedeutend ermäßigten Preisen:**

Damenhemden in dauerhaften Qualitäten, mit eleganter Spitzengarnirung in reichlichster Größe, äußerst sorgfältig und solid genäht, à 1½, 2, 2½, 3, 4, 5, 6 ℳ.
Oberhemden in neuesten geschmackvollsten Einsätzen, bestsitzend, von 3 ℳ an. Anfertigung derselben nach Maaß.
Herren-Nachthemden, Vorhemdchen, Kragen, Manschetten, Shlipse, neueste Façons, solid und preiswürdig.
Taschentücher, bester Güte, weiß, farbig, bunkentig, in Cartons, à ½ Dtzd. von 1 ℳ an. Säumen gratis. Sticken billigst.
Handtücher in durabelster Qualität, à Dtzd. 4, 5, 6, 8, 10, 12 ℳ.
Tischdecke, rein Leinen in schönsten Damastmustern, für 6 und 12 Personen, à 9, 10, 12, 15—30 ℳ.
Theegedecke in schönsten Farbenstellungen, à 5, 6, 9 ℳ.
Tischtücher und Servietten, im Einzelnen billigst.
Bettinletts, Daunen-Atlasse, prachtvoll und preiswürdigst.
Bettdecken und Gardinen, geschmackvollste Muster, billigst.
Bettbezugszeuge eigener Fabrik, in den schönsten Mustern und ächtesten Farben, 8/4 breit, à 40, 50, 55, 60 und 75 ₰.
Schürzenleinen, in 70 neuesten Mustern, anerkannt vorzüglichster Güte, ganz besonders preiswürdig.
Ueberzüge, fertig genäht und **fertige Schürzen** in großer Auswahl.
Weiße Bettbezugs-Damaste, in voller Bettbreite, neueste prachtvolle Muster, äußerst preiswerth.
Drucke zu Hauskleidern, dauerhaft, echtfarbig, billigst.
Piqué, Pelzpiqué, Barchende, weiß, farbig, größte Auswahl.
Leinwand, allerbeste Qualitäten, ganz besonders preiswerth, à Schock (33 Meter) 6/4 breit, 7, 8, 9, 10—12 Thlr. [3147

Schnabel & Grünberg,
22 Leipziger Straße 22,
C. A. Schnabel,
2 Große Märkerstraße 2,
Nahe am Markt und an der Leipziger Straße.

Otto Struve, früher **A. Stoll,**
(Inhaber: **Hünicke & Sander**)
Weingroßhandlung, Halle a. Saale
Verkaufsstellen seiner sämmtlichen Weine zu Originalpreisen befinden sich bei Herren:
Paul Kegel, Bernburgerstraße 28 | **Oswald Teichmann,** alte Promen. 28, | **Fedor Hünicke,** Wettin a. S.,
Reinh. Pietsch, Merseburgerstr. 41, | **Ferdinand Engel,** Merseburg. | **Oscar Schönbrodt,** Mühlhausen i/Th.,
F. H. Weber, v. d. Steinthor 9, | **Albert Liebrecht,** Cönnern a/S. | **Wilh. Weise,** Höhnstedt.
Julius Kegel, Steinweg 45/46, | | **Franz Gelble,** Gerbstedt. [3126
Sämmtliche Flaschen tragen Etiquettes mit Firma.

Mantel & Riedel
in Leipzig,
Markt 16. I. Etage. [2925
Weihnachts-Ausstellung
von
Kurz-, Galanterie- und Luxuswaaren sowie Beleuchtungsgegenständen.
Grösste Auswahl in Leipzig.

Nürnberger Lebkuchen
Packete von 6 Stück 25 Pfg.
Feine Baseler **Elisen Macronen, Marzipan, Lebkuchen** in runden Schachteln empfiehlt frisch
G. Gröhe,
Leipzigerstraße 107.

Wringmaschinen
liefert **billiger** als **jede Concurrenz** unter Garantie echter Prima-Gummiwalzen in verschiedenen Größen.
Gebrauchte Walzen leicht einzupassen.
Neu! Praktisch!
Eigenes Fabrikat
Gustav Mertens,
Nähmaschinen-Handlung
HALLE a/S
66. Geiststraße 66. [3137
Eigene Reparaturwerkstatt.

Halle'sche Puppenklinik.
Special-Puppenhandlung und Reparaturen-Anstalt
Leipzigerstrasse 29 a. Thurm. [3089

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Haupt-Agentur Halle (Saale). [2964
Wilh. Rasch, Schwetschkestrasse 1.

Die Herren Kreistagsmitglieder
werden ersucht, am 11. vor der Kreistagssitzung Morgens 10 Uhr in **Stadt Hamburg** behufs Vorbesprechung gefälligst zusammen zu kommen.
3088] **Ferdinand Knauer.**

Honigkuchen
eigenes Fabrikat, fein und wohlschmeckend; ebenso [3130
Christbaum-Confect
empfiehlt bei üblichem Rabatt
H. Rudloff, Beesenstedt.

2,50—3,00 ℳ.

Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 91.
Fernsprecher 313.

C. F. Ritter,

Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 91.
Fernsprecher 313.

1,25—1,75 ℳ.

Halle's größter Industrie-Bazar.
Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren, Kunst- und Luxusartikel.
Grösstes Spielwaaren-Lager der Provinz.
Stets das Neueste! — Großartigste Auswahl! — Billigste Preise! [3194

6,75—1,50 ℳ.

Cigarren- oder Cigarretten-Spitze aus echtem Wiener Meerschaum u. Bernstein 8 cm lang, in fein. Etuis 1 ℳ.

Cigarren- und Cigarretten-Spitze. Wa Wiener Meerschaum u. Bernstein in ff. Etuis 2 ℳ.

Frisir-Lampe, siehe Abbild., von 50 ₰ bis 3,00 ℳ das Stück.

Taschenmesser mit Cocosschalen, wie Abbildung 50 ₰. Dasselbe ff. polirt 1 ℳ.

Taschenmesser, Neusilber u. echt Perlmutter mit Korkzieher u. 2 Klingen 2,50 ℳ.

4,00—5,50 ℳ.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188912072-14/fragment/page=0007

1889 Weihnachten. Reise-Deckeu, Engl. Plaid-Decken, Plaids in hochaparten Mustern und grösster Auswahl

Herm. Oetting,

Bazar für Herren.

Sonnabend und Sonntag stehen
15 Stück hochtragende
Kühe u. Fersen

in den Stallungen am Central-Güterbahnhof **Halle** zum Verkauf. [3179
C. Birke, Giebichenstein, Brunnenstraße 65.

Von Sonntag früh ab stehen **feine fette sowie große und kleine**
Futterschweine

(halbengl.) zum Verkauf.
3180] **Carl Birke** in Giebichenstein, Brunnenstraße 65.

Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Halle a. S.

In unserm Gesellschaftsregister, woselbst unter Nr. 511 die Kommanditgesellschaft auf Actien

Hallesche Malzfabrik Reinicke & Comp.

zu Halle a. S. vermerkt steht, ist zufolge Verfügung vom 23. November 1889 an demselben Tage eingetragen:

Der Beschluß der Generalversammlung vom 23. Februar 1889 betreffend die Erhöhung des Grundkapitales, ist ausgeführt. Letzteres ist von 800,000 *M* auf 1,200,000 *M* erhöht durch Ausgabe von 400 Stück Actien zu 1000 Mark.

Ferner ist durch Beschluß der General-Versammlung vom 22. Oktober 1889 der § 3 des Gesellschafts-Vertrages dahin abgeändert, daß anstatt „800,000 *M*“ gesetzt ist „1.000.000 *M*“ und statt 800 Actien „1200 Actien“. Ausfertigung des Protokolls über die Generalversammlung vom 22. Oktober 1889 befindet sich Blatt 183 unserer General-Acten V Nr. 28.

Halle a. S., den 23. Nov. 1889.
Königl. Amtsgericht, Abtheilung VII.

Bekanntmachung.

Die Liste der Genossen der Genossenschaft:

„Beamten-Consum-Verein zu Halle a. S. Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.“

zu Halle a. S. ist gemäß §§ 164 des Gesetzes vom 1. Mai 1889 berichtigt, und ist während der Dienststunden des Gerichts deren Einsicht Jedem gestattet.

Die in der Liste aufgeführten Personen, welche behaupten, daß sie am Tage des Inkrafttretens des Gesetzes vom 1. Mai 1889 nicht Mitglieder der Genossenschaft gewesen sind, oder daß ihr Ausscheiden nicht richtig in die Liste eingetragen ist, sowie die in derselben nicht aufgeführten Personen, welche behaupten, daß sie an dem bezeichneten Tage Mitglieder der Genossenschaft gewesen sind, werden aufgefordert, ihren Widerspruch gegen die Liste bis zum Ablauf einer Ausschlußfrist von einem Monat seit dem Erscheinen des diese Bekanntmachung enthaltenden Blattes schriftlich oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers zu erklären.

Einwendungen gegen die Liste bleiben den vorbezeichneten Personen vorbehalten, sobald sie bis zum Ablauf der Ausschlußfrist in der angegebenen Form den Widerspruch erklärt haben, oder hieran ohne ihr Verschulden verhindert waren und binnen einem Monat nach Beseitigung des Hindernisses den Widerspruch schriftlich oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers erklärt haben.

Nach Ablauf der Ausschlußfrist ist für die Mitgliedschaft am 1. October 1889 der Inhalt der Liste maßgebend.

Halle a. S. den 4. December 1889.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

E. j. **Wittwe** bittet um ein **Darlehn** von **20 Mk.** von einem **Herrn**. Off. unter **B. S. 7223** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Halle a/S.**

33 000 Mark feinste erste Hypoth. zu 4% sollen am 2. Januar 1890 cedirt werden. [3177
Offerten unter Chiffre **P.** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

12000 Mk. Kapital
zur **ersten** sehr sich. Stelle nach **Zörbig** auf Land u. Gebäude gesucht zu 4—4¼ %. Offerten nach **Halle** Germarstraße 7 part. rechts erbeten. [3099

20 000 Mark
auf mein groß. neues Haus nahe d. Bahnhof z. 2. sehr sich. Hyp. **noch** zur Hälfte d. Werthtaxe sof. oder Januar gesucht. Off. unter **C. 5** an die Exped. der Hall. Ztg. erbeten. [3197

50 000 Mark zu 4¼ %
auf ein Hausgrundstück in der Nähe der Universität als 1. **Hypothek gesucht.** [3103
Offerten **g. g.** bef. d. Exp. d. Ztg.

Suche 12000 Mk.
sichere Hypothek zum 2. Januar, aber nur von Selbstdarleihern. Off. bitte ich unter **No. 5000** an die Exped. d. Bl. abzugeben. [3104

Gasthof oder Restaurant
wird baldmöglichst zu pachten oder kaufen **gesucht.** Gefl. Offerten unter **C. 6** der Expedition d. Zeitung einzureichen

1 neumilchende **Kuh mit Kalb** zu verkaufen [3099
Bageritz No. 16.

Auction.

Am Montag, den 9. d. Mts. Vorm. 10 Uhr versteigere ich in der Seifenfabrik von Gold & Stecker in Cönnern zwangsweise:

50 Centner Harzkernseife, 1 Toilettseifenkessel, 1 Seifenpresse, 1 große Seifenschneidemaschine, 1 eiserne Form mit 2 Böden und 1 halbverdeckten Kutschwagen gegen sofortige Zahlung. [3186

Petschick,
Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

Auction.

Sonnabend, den 7. Dezember cr. Vorm. 10 Uhr versteigere ich **Geiststr. No. 42 hier zwangsweise:** [3192
2 Landauer, Meyer's Convers.-Lexicon, 1¼ Ctr. Fußbodenlack, ½ Ctr. Damarlack, 1 Schreibsecretair, 4 Kleidersecretaire, 2 Sopha, 1 Kommode mit Glasschrank, 1 große Lampe, 1 Opernglas, Kleidungsstücke ꝛc.

Dietze,
Gerichtsvollzieher.

Ein mittleres gangbares **Geschäft**, gleichviel welcher Branche, wird zu pachten oder zu kaufen gesucht.
Offent. m. Preisangabe unter **K. M. 100** postlag. **Weimar.** [3110

RUDOLF MOSSE
Brüderstr. 6
HALLE A. S.
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen des In- und Auslandes
ununterbrochen geöffnet v. 8—7 Uhr.
* Mikrophon 151. *

Auf ein ländliches Grundstück (Feuerkasse ca. Mk. 23,000 nebst 7 Morgen Land), welches mit nur Mk. 6000 belastet ist, werden von einem pünktlichem Zinszahler noch
Mk. 6000 à 4 %
sofort zu leihen gesucht. Gefl. Offerten von Selbstdarleihern unt. **A. m. 14958** an **Rud. Mosse, Halle a/S.** erbeten.

Capitalien auszugeben.
260,000 Mk., zahlbar sogleich oder später, zu 3½ % Zinsen p. a. liegen gegen Ackersicherheit zur Ausleihung bereit, u. bittet man schriftliche Meldungen baldigst einzusenden unter **J. D. 67** an **Rud. Mosse,** Magdeburg.

Wir suchen für unser **Getreide- und Düngemittel-Geschäft** für das Lager und Reisen einen **nicht zu jungen Mann,** der schon in dieser Branche gut gearbeitet haben muß, bei hohem Gehalt, wenn sich dessen Thätigkeit zu unserer Zufriedenheit herausgebildet hat. Der Antritt kann schon **am 2. Januar geschehen,** oder auch später, wenn es nicht anders passen sollte. Nur gut Empfohlene werden berücksichtigt. Anmeldungen sind unter **Z. G. 14980** bei **Rud. Mosse, Halle** einzureichen. [3188

Ein anständ. **älteres Mädchen,** im Kochen, Plätten u. in Besorgung der Wäsche erfahren, findet in einem Haushalt auf dem Lande 1. Jan. od. spät. unt. Famil.-Anschl. angen. Stellg. Off. bef. sub **A, g. 14826 R. Mosse, Halle**

RUDOLF MOSSE RUDOLF MOSSE RUDOLF MOSSE

Nähe d. Marktes u. Amtsgerichts ist eine herrschaftlich eingerichtete [1552
Wohnung,
besteh. aus 7 heizb. großen Zim. u. Nebengel., Küche u. all. Zubehör sof. od. später zu verm. Näh. bei Rud. Mosse, Halle.

Offene u. gesuchte Stellen.

Gut empfohlene **Oeconomie-Beamte,** auch Nichtmitglieder, finden stets Auswahl offener Stellen. [2741
Landwirthschaftl. Beamten-Verein,
Hauptbüreau Halle a/S. kl. Ulrichstr. 8.
Für Prinzipale kostenfreier Nachweis.

Verwalterstelle-Gesuch.
Ein tücht. in der Landwirthschaft erfahrener **Verwalter,** militärfrei mit Zuckerrüben- u. Samenrübenbau vertraut, **sucht** 1. März 1890 gestützt auf gute Zeugnisse **Stellung.** Gefl. Off. erbeten unter **H. 10** postlagernd **Eisleben.**

Ein mit guten Zeugnissen versehener **jüngerer Verwalter** findet zum 1. **Jan. 1890 Stellung.** Einsendung der Zeugnisse erwünscht. [3196
Rttgt. Udersleben bei Frankenhausen.

Ein strebsamer **junger** Mann aus guter Familie **findet** sofort Stellung als **Verwalter.** Gehalt 300 Mark. Persönliche Vorstellung nöthig. [3162
Domäne Rottleberode a/H.
Freyberg.

Suche für mein **Material- & Colonialwaaren-Geschäft** per sofort einen tüchtigen jungen Mann als **Commis** bei hohem Salair. Persönliche Vorstellung oder Original-Zeugnisse erwünscht.
Gleichzeitig **wird** sofort oder später ein **Lehrling** placirt. [3150
Alsleben a/S.
M. Sturm.

Kutscher-Gesuch
auf Rittergut **Gr. Weißandt b.** Radegast, womöglich zum sofortigen Antritt. Gediente Cavalleristen, mit guten Zeugnissen u. verheirathet, erhalten den Vorzug. [2972

Fuhrleute gesucht zum Transport von Braunkohlen **von Zicherben** nach **Zuckerfabrik Schwittersdorf.** [3161

Z. 1. Jan. suche b. 240 Mk. Gehalt eine anspruchlose, thätige, mit Plätten, Kochen u. Federvieh vertraute
Landwirthschafterin
u. erb. Zeugn.-Abschr. und Photogr.
Rittergut Beuren bei Leinefelde, Marie Jacnicke. [2165

Rittergut **Hohenerxleben** bei **Staßfurt** sucht wegen Erkrankung der jetzigen Mamsell sofort, event. vom 1. Januar bis 1. April 1890 aushülfsweise, bei hohem Gehalt eine tüchtige **Wirthschafterin** [3094

Zum 1. Januar sucht ein **ordentliches Hausmädchen**
Oldisleben, Zuckerfabrik.
3093] **Frau Dr. Neide.**

1 anst. ält. Mädch. (Lehrerst.) welche in allen Zweig. d. Wirthsch. erf. ist, auch gute Empf. besitzt, sucht mit bescheid. Anspr. Stellung als Wirthschafterin für kl. Haushalt. Off. unter **G. H. 130** postl. **Grimma** erbeten. [3169

Stell. such mehr. jüng. Dec.-Mams., 2 Stütz. d. Hausfr., 1 Verkäuferin, 1 perf. Kochmamsell u. mehr. jüng. **Mädch f. Alles m.** gut. Büch. d. Fr. **Binneweiß** gr. Märkerstraße 10.

Junge Mädch. welche die Landwirthschaft unentgeltlich erlernen wollen, **finden** bei Familienanschluß gute **Stellen** d. **Fr. Klar,** kl. **Schlamm 1.** [3191

2 Damen, die f. z. **ihrer Weiterbild. i. Halle aufhalten** woll. f. **freundl. Pension** b. **2 Damen.** Monatl. 45 *M*. Off. unter **W. V. 6815** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Halle a. S.**

Vermiethungen.

Wohnung von 950 Mk. u. Läden mit Nebenräumen sofort oder später zu vermiethen. Näheres zu erfragen Thalamtstr. 12 beim Portier.

Albrechtstr. 3 sind **Werkstätten** von 180 Mark, ebenso kl. **Wohnungen u. 1 Laden** zu vermiethen. Näheres daselbst beim Vicewirth. [3073

E. f. möbl. Zimmer nahe d. Kliniken zu verm. **Meckelst. 4** part. [3087

Rettungscompagnie bei Feuersgefahr.

Montag, d. 9. Dez. Abends 8 Uhr General-Versammlung im Gasthof „zur goldenen Rose“.
Tages-Ordnung:
1. Rechnungslegung.
2. Vorstandswahl.
3. Weihnachtsfeier.
4. Feuer-Lösch-Angelegenheiten.

Const. Alexander Haedicke.

Die amtlichen Publikationen der
Kgl. Nationalgalerie
in Berlin, grosse Kunstblätter in vollendetster Ausführung u. farbiger Lichtdruckmanier sind in Probebildern vorräthig. Gleichzeitig stelle ich den verehrl. Mitgliedern der „Vereinigung der Kunstfreunde“, denen obige Bilder zu bedeutend ermässigten Preisen für den Jahresbeitrag zur Verfügung stehen, die neu erschienenen Blätter f. 1889/90 gern zur Auswahl resp. Ansicht. Alles Nähere sowie illustr. Prospecte durch den allein. Vertreter [3184
Max Köstler,
Neue Promenade 8.
Sprechstunden 9—1 u. 3—6 U.

Keine Hülfe für Brustkranke
giebt es, wenn sich der Leidende zu spät nach Rettung umsieht. Wer an **Schwindsucht, Auszehrung, Asthma (Athemnot), Luftröhrenkatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfkatarrh etc.** leidet, trinke den Absud der **Pflanze Homeriana,** welche echt in Packeten à Mk. 1.— bei **Ernst Weidemann in Liebenburg am Harz** erhältlich ist. Broschüre daselbst gratis und franko.
Depot in Halle a/S. bei
3140] **D. Lehmann.**

Holzwolle,
vorzügliches Material zum **Verpacken** von Eßwaaren und zerbrechlichen Gegenständen, zum **Polstern** von Möbeln und Matratzen, anerkannt beste **Streu** für Viehställe. [3132
empfiehlt die
Holzwolle-Fabrik
Oskar Wenzel,
Ellrich am Harz.

Christbaum - Confekt
à Pfd. v. 1 *M* an bis zu den allerfeinsten Sorten empfiehlt
Leipzigerstr. 14, **Wilh. Haym,**

Kisten in mittleren Größen werden stets von uns gekauft.
Albin & Paul Simon,
„Marktschloß“.

Im Saal des Kronprinzen.
Sonnabend, d. 7. Dez., 1889 Ab. 8 Uhr
VIII. Konzert
des Orchestermusik-Vereins.

Beethoven, Sinfonie Bdur.
Mozart, Ouverture Figaro.
Weissenborn, Am Abend.
Taubert, Liebeslied.
Hamm, Dreigespräch für Flöte, Oboë und Klarinette.
Conrad, Ouverture Weiber von Weinsberg.

Bürger-Verein für städt. Interessen.
Sonnabend, den 7. Dezember
Keine Sitzung.

Verein für Volkswohl.
Heute eröffnen wir die
Volks-Kaffee-Halle III.
am Moritzzwinger.

Dieselbe ist geöffnet von früh 5½ Uhr an. Wie in den anderen Hallen, wird in derselben verabreicht:

Kaffee, Kakao, Fleischbrühe, Milch (kalt u. warm), Selterwasser, Limonade — à Becher 5 ₰

Marken zu 5 ₰, welche sich bei der jetzigen kalten Witterung besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen und in allen 3 Hallen verwendet werden können, sind in der Halle zu haben.

Drei Monat alter **Leonberger,** gelb mit weißen Pfoten, gestern Abend entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben
3199] **Wilhelmstraße 32.**

Prima holländer Austern zu billigsten Tagespreisen, frische helgoländer Hummer, jung. feist. Fasanenhähne prachtvolle französische Poularden, Vierländer Gänse und Enten, hamburger Küken, Frische Rehrücken und Keulen, frische Périgord- und hannöv. Trüffeln, Französ. Kopfsalat, Radiese, prima Astrachan. Perl-Caviar, geräucherten Lachs und Aale, Rügenwalder Gänsebrüste, echte Kieler Sprotten, Strassburger Gänseleberpasteten u. Gänselebertrüffelwurst, alle feineren Fleisch- u. Wurstwaaren, echte Frankfurter und Fraustädter Siedewürstchen tägl. frisch, feinste Schweizer Tafelbutter, grosse Auswahl feiner Tafelkäse, echten Pumpernickel, Salzstangen, Braunschweig. Gemüse-Conserven u. rheinische Compotfrüchte in nur prima Qualität und reeller Packung
empfiehlt
Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 3.

[3128]

30. Schmeerstr. 30.
Eigenes Fabrikat

Reisekoffer, Handkoffer, Tornister, Schultaschen, Jagdtaschen
empfiehlt
3158] **H. Krasemann,**
30. Schmeerstr. 30.
Fabrik von Reisekoffern und Lederwaaren.

Wachsstock, gelb und weiß
Wachsstock, verziert u. bemalt
Wachsstockpyramiden
Wachsstockfidibus
Wachsgasanzünder
Wachslaternenlichter
Wachschristbaumlichter
Wachsrenaissancekerzen
Wachstafelkerzen
Wachs-Altarkerzen
Wachskronenkerzen
Wachsstreichhölzer
empfehlen billigst
Helmbold & Comp.,
Leipzigerstraße 109.

Neu und vorzüglich
ist **Liebig's Pflanzengelée** zur einfachen Herstellung von durchsichtigen **Gelées, Crêmes, Eis, etc.**
„Misslingen ist ausgeschlossen.“
Das Paquet für 12 Personen 25 ₰.
Liebigs **Puddingpulver** Paq. 20 ₰
Liebigs **Backmehl** ½ Ko. 40 ₰
„Kochbücher gratis.“
Jul. Bethge, Ernst Jentzsch, G. Osswald, Helmbold & Co., Gebr. Zorn. [3133

Gärtner-Verein.
Sonnabend Abend Versammlung im Gambrinus.
Anfang **pünktlich 8 Uhr.**
Th. Meinecke,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818891 2072-14/fragment/page=0008

Der Ausverkauf zurückgesetzter Gegenstände

grosse Ulrichstrasse 50, 1. Etage,

dauert nur noch **einige Tage.** Um mit den noch vorhandenen Sachen völlig zu räumen, werden solche zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Günstigste Gelegenheit zu billigstem Einkauf für **Weihnachtsgeschenke.**

[3197] **G. Pelliccioni & Comp.**

Licitation.

Zur Verdingung der zur Unterhaltung der Kreis-Chausseen des Saalkreises pro 1890/91 erforderlichen **Materialien und deren Anfuhre** und zwar:

I. für die Chaussee von Trotha nach Ploetz:
500 qm. Reihenkleine vom Petersberge anzufahren u. anzufahren,
53 cbm. Chaussirung desgleichen,
338 „ Pflaster- und Bedeckungskies anzuliefern,

ist öffentlicher Bietungstermin auf

Donnerstag, den 12. December cr.
Vormittags 9 Uhr

im Gasthofe zum rothen Hause bei Nehlitz,

II. für die Chaussee von Ploetz nach Domnitz:
610 cbm. Chaussirung aus Löbejüner Brüchen anzuliefern,
782 „ Pflaster- und Bedeckungskies anzuliefern,

III. für die Chaussee von Nauendorf nach Wettin:
640 cbm. Pflasterkies anzuliefern,

IV. für die Chaussee von Gersena nach Rothenburg:
353 cbm. Chaussirung aus Löbejüner Brüchen anzuliefern,
107 „ Bedeckungskies anzuliefern,

V. für die Chaussee von Cönnern nach Löbejün.
32 cbm. Chaussirung aus Löbejüner Brüchen anzuliefern,
73 „ Bedeckungskies anzuliefern,

VI. für die Chaussee von Wettin über Dössel nach dem Birnbaum:
40 cbm. Chaussirung aus Löbejüner Brüchen anzuliefern,
78 „ Bedeckungskies anzuliefern,

VII. für die Chaussee von Gimritz nach der Wettiner Poststrasse:
19 cbm. Chaussirung aus Löbejüner Brüchen anzuliefern,
38 „ Bedeckungskies anzuliefern,

ist ferner weiter Termin auf: [3152

Donnerstag, den 12. December cr.
Nachmittags 1 Uhr

in Löbejün im Schützenhause anberaumt.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Halle a/S., den 5. Dezember 1889.

Die Landes-Bauinspektion Halle.

Holz-Versteigerung

13. Dezember cr., Nachm. 1 Uhr,

„Waldhäuschen" bei Sandersdorf aus Schutzbezirk **Sandersdorf:**
ca. Kiefer: 50 Rmr. Scheite, 60 Rmr. Knüppel, 56 Rmr. Zopfreisig und
56 Langhaufen. [3169

Königl. Oberförsterei Zöckeritz.

Holz-Versteigerung

19. Dezember cr., Vorm. 10 Uhr

in Mühle Zöckeritz **Neueinschlag** aus Schutzbezirk **Niemegk:** [3170
ca. 8 Eichen = 6,8 Fm., 33 Eschen = 30,5 Fm., 10 Ahorn = 6,5 Fm., 4 Ulmen = 2 Fm., 11 Weißbuchen = 4,2 Fm., 3 Pappeln = 8 Fm., 7,5 Rmr. Eichen-Nutscheite, 35 Rmr. Eichen-, Eschen- und Buchen-Scheite, 4 Rmr. Pantoffelholz und 180 Rmr. harte und weiche Reiser. **Alter Einschlag zu ermäßigter Taxe:** ca. 250 Rmr. harte und weiche Scheite und 2000 Rmr. harte und weiche Reiser.

Königl. Oberförsterei Zöckeritz.

Bekanntmachung.

Hiermit bringen wir zur Anzeige, dass wir am 1. December a. c. unseren Geschäftsbetrieb in dem Bureau des Gewerbe-Vorschuss-Kassen-Vereins in Liqu. in Zörbig begonnen haben und empfehlen uns zur Erledigung von Geldgeschäften aller Art, sowie zur Lieferung von Dünger- und Futterartikeln.

Gleichzeitig machen wir bekannt, dass Anmeldungen auf unsere Actien, Serie I à 200 Mark und Serie II à 1000 Mark, noch bis zum 20. ds. Mts. auf unserem Bureau entgegengenommen werden.

Bei der Zutheilung der Actien, welche am 21. ds. Mts. durch den Aufsichtsrath stattfindet, sollen nach Möglichkeit sowohl die bisherigen Zeichner, als auch die Neuanmeldungen berücksichtigt werden.

Die erste Einzahlung in Höhe von 25 Procent hat vom 27. December c. bis 10. Januar 1890 zu geschehen. [3187

Zoerbiger Creditverein von Lederer, Kotzsch & Co.

Landwirthsch. Kraftfuttermittel!

Lager von:

Rapskuchen,	Baumwollsaatkuchenmehl,
Rapskuchenmehl,	Reisfuttermehl,
Palmkuchen,	Liebig's Fleischmehl,
Palmkuchenmehl,	Reiner Roggen- und
Palmkernschrot,	Weizenkleie,
Cocoskuchen,	Viehsalz und
Leinkuchen,	Viehsalzlecksteinen
Erdnusskuchenmehl,	

sowie beste **Torfstreu** in einzelnen Ballen und Waggons halte bei Bedarf den Herren Landwirthen zu den billigsten Preisen bestens empfohlen. [2806

Ernst Voigt.

Billetpapiere und Billetkarten,
feinste Qualitäten in elegantester Ausstattung empfiehlt
J. Zoebisch, gr. Steinstr. 66.

Emil Poenitsch,

Uhrmacher,
Leipzigerstr. 33 Leipzigerstr. 33
nahe beim Thurm,
empfiehlt sein größtes Lager in
Regulatoren, Stand-, Schwarzwälder Wand- u. Weckuhren
jeder Art in altdeutschem Stil.
Taschenuhren
in Gold u. Silber in großer Auswahl.

Neu! [3173

Symphonion-Musikwerke,
bis 1000 Stck. spielend, v. 12—200 Mk.
Reparaturen
jeder Art an Uhren u. Musikwerken werden prompt und billigst ausgeführt.
Preise billigst. Reelle Bedienung.

Das Leinen- u. Wäsche-Magazin v. F. G. Demuth
Halle a/S., Neunhäuser 3/4, empfiehlt
in größter Auswahl zu billigen Preisen praktische Weihnachtsgeschenke:
Haus-, Putz- und Kinderschürzen.
Damen-, Herren- und Kinderwäsche.
Bettwäsche und fertige Betten.
Wollene Unterröcke und Jupons.
Küchen-, Gesichts- und Parade-Handtücher.
Tischtücher, Servietten und Gedecke in jeder Größe.
Theegedecke in weiß und bunt.
Messer-, Teller-, Gläser-, Staub- u. Wischtücher.
Taschentücher in weiß und bunt, auch gesäumt und gestickt.
Wollene Schlafdecken in weiß und bunt.
Plüsch-Reisedecken und **Bettdecken.**
Bettzeuge weiß und bunt. [3143
Tricotagen jeder Art.
Oberhemden, Kragen, Manschetten und Cravatten.
Auswahlsendungen bereitwilligst.

Das Hall. Fahrräder-Depot
Neue Promenade 8 u. Gr. Brauhausgasse 13/14
empfiehlt in **großer Auswahl** zu **billigsten Preisen,** unter **Garantie,** für **Damen** und **Herren:**
Dreiräder v. 180 Mk. an, **Boyer** v. 175 Mk. an; ferner Hohe Zweiräder, Tandems etc.
Spezialvertretungen für **Gebr. Reichstein** in **Brandenburg, Adam Opel** in **Rüsselsheim** u. A. Katalog gratis u. franco.
Besichtigung unseres Lagers gern gestattet.
Fahrunterricht auf aller Arten **Zweirädern** zu jeder Tageszeit, im großen Saale. [3185

Puppenköpfe mit echten **Haarperrücken,**
zum Selbstfrisiren, einziges Fabrikat in Halle, empfiehlt [3155
Gustav Metzner, Perrückenmacher u. Friseur, Barfüsserstrasse 6a.

Ein freudebringendes
Weihnachtsgeschenk
ist eine
Nähmaschine.
Ich empfehle solche für Hand- od. Fußbetrieb. Prima Fabrikate. Solide Preise. Reelle Garantie. Kinder-Nähmaschinen billigst.
H. Schöning,
Mechaniker,
Nähmaschinen-Handlung und Reparatur-Werkstatt,
13. Rathhausgasse 13.
Kein Laden. [3101

Weisende halte ich nicht. Kein Laden.

Soeben wird ausgegeben das fünfzehnte Tausend von
Julius Wolff
Die Pappenheimer Ein Reiterlied
Preis eleg. geb. 6 M.
Berlin. **G. Grote'scher Verlag.**
Besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken. [3168

Nur baare Geldgewinne.
Marienburger Geld-Lotterie
Hauptgewinn 90,000 Mk. Baar
279] Loose à 3 Mark. Porto u. Liste 30 Pfg. empfiehlt
J. Eisenhardt, Berlin C. Rochstr. 16.
Wiederverkäufer wollen sich unter Angabe von Referenzen melden.
Nur baare Geldgewinne.

Sing-Acad. Sonnabend 5 U. Uebung für Damen, 6 U. für Herren. Volksschule. [3149

Gänsepökelfleisch
(Bratenkeulen),
Schellfisch, Seedorsch,
ger. Aale, Aal in Gelee,
ger. Flundern, Lachsheringe, Riesenneunaugen, fr. Bratheringe
Herm. Lincke, alt. Markt 31.

Räuchermittel als: Räucheressig, Räucherpulver, Räucheressig, Räucherkerzen, Räucherpapier, **Double ambrée von Treu & Naglisch in Berlin, Pinauds E'au de vie de lavande, Ozogen,** Kiefernadelduft, Blumenduft, Zerstäuber halten bestens empfohlen. [3141
Helmbold & Comp.,
Leipzigerstraße 109.

Fr. Ehrenberg's
Weinstuben
Leipzigerstraße 111.
Bestrenommirtestes Weinrestaurant am Platze. [2864
Reichhaltige saisongemäße Speisenkarte.
Täglich frische
Holländer Austern
nur prima Qualität
à Dtzd. 2 Mark.
Gutgepflegte preiswerthe Weine p. Flasche von 1 Mk. an.
Separate Zimmer für kleinere u. größere Gesellschaften.

Prinz Carl.
Sonnabend den 7. Dezember
Grosses Streichkoncert
von der Capelle des **Rhein. Pionier-Bataillons Nr. 8.** aus Coblenz unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten Hrn. **Ernst Heyder.**
Anfang 8 Uhr Entrée 50 Pfg.

Victoria-Theater.
Sonnabend den 7. Dez. 1889
Zum 1. Male:
Wenn Leute Geld haben
oder:
Der Schusterals Millionär.
Komisches Lebensbild mit Gesang in 3 Akten von A. Weirauch. Musik von Th. Hauptner.
In Vorbereitung: **Unser Herzens Kind.** Lebensbild in 5 Akten von **Rupert Mahovitschitsch.**

Walhallatheater
Direktion Sebald & Hubert.
Neues Programm!
Miß und Mr. **Mocama Tayero,** japanes. Verwandlungs-Equilibristen. — Gebrüder **Techow,** Bravour-Reck-Turner. — Mlle. **Martha Jeroma,** Kugelläuferin mit abgerichteten Tauben. — **The Rayos,** Komisch-Excentrisch. — Fräulein **Anna Kieder** und Herr **H. Werner,** Wiener Gesangs-Duettisten. — Fräulein **Helene Belinskaja,** russische Nationalsängerin. — Herr **Eduard Egberts,** Charakterkomiker. — **Die vier Schwestern Franklin,** Bravourkünstlerinnen an den römischen Ringen. (Auf allgemein. Wunsch weiter engagirt.) [3144
Kassenöffnung 7 Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr
Nachmittags-Vorstellung.
Jeder Erwachsene hat das Recht, hierzu ein Kind frei mitzubringen.

Jeden Sonntag Vormittag von 1/2 12 bis 1/2 2 Uhr
Grosser Frühschoppen
bei
Frei-Concert.

Mechanisch-automatische
Kunst- u. Musikwerk-Ausstellung [3124
von **Gustav Uhlig,**
Halle a/S., unt. Leipzigerstrasse, 1. Et.
Permanent geöffnet Vorm. 9—7 Uhr Abends.
Eintritt für Nichtkäufer 50 Pfg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188912072-14/fragment/page=0009

Lederschuhwaaren. Filzschuhwaaren.

Actien-Schuhfabrik in Groitzsch i. S.

(frühere Firma: Gotthard Enke)

unterhält in

Halle a. S.,

52. Grosse Ulrichstrasse 52.

ein grosses Fabriklager und erlaubt sich, ihr anerkannt bestes und billigstes Fabrikat in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Elegant und dauerhaft, aus bestem Material gearbeitete:

Damenzug- u. Knopfstiefeln von **4 Mark 50 Pf.** an. | **Herrenzug- u. Schaftstiefeln** von **7 Mark** an.

Kinderstiefeln und Schuhe in allen Preislagen.

Damen- u. Herren-Winterstiefeln mit Wollfutter u. Korksohlen vor Kälte und Nässe schützend erlauben wir uns ganz besonders zu empfehlen.

Die Preise sind nach wie vor auf die Sohlen gestempelt.

Vereine und Institute, welche mehr als 12 Paar Stiefel und Schuhe auf einmal zu beziehen wünschen, sowie die Herren Händler bitten wir, mit unserer Firma in Groitzsch in Verbindung zu treten. [374

Filzschuhe von 1 Mark an. Filzpantoffeln von 1 Mark an.

Gr. Ulrichstr. 52. Gr. Ulrichstr. 52.

Dr. Popp's Antheriar-Mundwasser in Gläsern à 75 Pf. und 3 Mk.

40jähriges Renommée. Unübertroffen, bahnbrechende Neuigkeit der ersten medicinischen Autoritäten.

Mund- u. Zahnleiden werden durch Dr. Popp's Antheriar-Mundwasser beseitigt. Dr. Popp's Zahnpulver stets gesunde und schöne Zähne erhält. Dr. Popp's Kräuter-Seife.

Dr. J. G. Popp, Wien, I., Bognerg. 2.

Zu haben ebenso in Halle a/S. bei O. Marquardt, Hofparfümerie, Albin Hentze.

China- u. Japanwaaren

empfiehlt in reichster Auswahl von:

Theebrettern in allen Größen sehr billig, **Schalen**, feine aparte Formen, **Gläserteller**, **Flaschenteller**, **Handschuhkasten** 75 ₰, **Brodkörbe** 75 ₰, **Aschenschale** 25 ₰, **Lampenteller** 25 ₰, **Lampenschleier** 10 ₰, **Schmuckschränke** von 3,00 ℳ. **Feinste Porzellan-Theebüchsen** 1 50 ℳ.

G. Gröhe's

Special-Geschäft für China- und Japanwaaren

Leipzigerstrasse 107.

Schön ist die Jugendfrische Farbe des Gesichtes, um sie zu erhalten, bediene man sich keiner anderen Seife als der **echten Lanolin-Schwefelmilch-Seife** von **Jänger & Gebhardt** in **Berlin**, welche **überraschend** alle Hautunreinheiten, gelbe Flecken, Pickeln, Röthe 2c. beseitigt u. in großen Stücken zu nur 50 ₰ zu haben ist bei **Oscar Ballin,** Leipzigerstrasse 95. 155]

Carl Kochs deutscher Kaiserzwieback übertrifft an Wohlgeschmack alle Gebäcke. Denselben empfiehlt täglich frisch [2812

Carl Koch, Herrenstraße 1.

Meine rühmlichst bekannten **Kartoffelkringel, Kartoffelstrudel** und **Pfannkuchen** mit Vanilleauß, sowie vortreffliche feinste geriebene **Napfkuchen** empfehle täglich frisch. [2812

Carl Koch, Herrenstraße 1.

Das größte reine **Roggenbrod** liefert die Brodfabrik **Herrenstraße 1** nebst den bekannten Verkaufsstellen. [2842

Albin Hentze, Halle a/S., 39 Schmeerstr. 39.

Größte Auswahl und billigste Bezugsquelle von

Schmucksachen

aus echt Granaten, Koralle, Elfenbein, Yet, Doublé, Nickel als **Brochen, Medaillons, Ohrringe, Halsketten etc., Uhrketten** für Herren und Damen, **reizende Neuheiten** in **Doublé, Nickel**, mit Steineinlage 2c., **Einsteckkämme, Haargabeln, Zopfspangen** ganz neue Muster. [3126

Eduard Anton in Halle a/S.,

Barfüsserstrasse Nr. 1, [3148

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von zu **Festgeschenken für jedes Alter** geeigneten Büchern als: **Bilderbücher** von 10 Pfg. bis 10 Mark, **Jugendschriften, Leinwandbilderbücher, Classiker** in **billigen u. eleganten Ausgaben, Prachtwerke, Kalender, Kochbücher etc. etc.** der freundlichen Beachtung. Alle von anderen Handlungen angezeigten Bücher sind vorräthig oder werden schnell besorgt. Sendungen zur Auswahl stehen auf Wunsch gern zu Diensten. Leicht beschädigte Bilderbücher, Jugendschriften etc. **zu ermässigten Preisen.**

Spielwerke, Spieldosen und **Symphonions.**

Nur I. Qualität.

Nach vollendetem Neubau meines Geschäftshauses war es mir möglich, mein mit grossen Neuheiten ausgestattetes Lager in Musikwerken aller Arten zu

dem grössten Deutschlands

zu machen und wird es infolgedessen für Jedermann leicht sein, eine vortheilhafte Wahl treffen zu können.

Auch empfehle ich besonders zu

Weihnachtsgeschenken

geeignete

Neuheiten in Herren- und Damengeschenken aller Arten,

Alles mit Musik,

wie z. B. Necessaires, Biergläser, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Schweizerhäuschen, Kuchenschalen, Blumenvasen, Nähtische, Handschuhkasten, Schreibzeuge, Fruchtschalen, Cigarrenständer, Feuerzeuge, Toilettenkasten, Tischglocken, Sparkassen und Photographie-Albums in Leder u. Plüsch etc.

Alles mit Musik,

stets das **Neueste** u. **Vorzüglichste** in **reichhaltigster Auswahl.** [3164

Illustr. Preiscourante gratis.

Gustav Uhlig

Uhren- u. Musikwerkfabr.

Halle a. S.

Untere Leipzigerstr.

Jede vorkommende **Reparatur** oder **Neueinrichtung** an Musikwerken aller Art werden in meinen vergrösserten Werkstätten **sofort prompt u. billigst** ausgeführt. **D. O.**

Vorläufige Anzeige.

Ende dieser Woche eröffne ich hier

Leipzigerstr. 69,

im Hause „Hotel zu den vier Jahreszeiten" ein großes

Posamentier-, Woll- u. Weißwaarengeschäft,

sämmtliche Waaren nur **bester Qualität** werden zu außerordentlich billigen Preisen verkauft. [3171

M. Hirsch aus Potsdam.

Filialen in Spandau, Nauen, Havelberg.

Bilderbücher

per Dutzend **30 ₰, 50 ₰, 60 ₰, 75 ₰** empfiehlt [3125

Albin Hentze, Halle a/S., 39 Schmeerstr. 39.

Gemälde-Ausstellung

und Verkauf,

bei **freiem Eintritt,** [2965

Poststrasse 6.

Auction: Sonnabend, den 7. December,

Vormittags 10¼—1 Uhr. Nachmittags 2—4 Uhr.

Albin & Paul Simon.

Albin & Paul Simon,

„Marktschloss." [3 82

Otto Will, Halle a/S.,

Brüderstraße 11,

Hypotheken-, Vermittelungs- u. Commissions-Geschäft für die Provinz Sachsen.

Besorgung von

Bank- und Privatgeldern

jeder Höhe auf Haus- und Ackergrundstücke, zum niedrigsten Zinsfuße; auf Wunsch 5 bis 10 Jahr unkündbar.

Für Beschaffung berechne ich nur bei I. Hypotheken ½ Prozent und bei II. Hypotheken ¾ Prozent Provision.

Für Kapitalisten **kostenfreie**

Unterbringung von Geldern

auf nur sichere und gute Hypotheken.

Vermittelung im

An- und Verkauf

städtischer und ländlicher Grundstücke;

für Kaufsuchende kostenfrei. [3123

Schnellste, verschwiegenste u. streng reellste Ausführung der Aufträge.

Germanische Fisch-Grosshandlung

große Ulrichstraße 37.

Halle a. S., Leipzig, Merseburg.

Caviar.

Heute erhielt eine große Sendung ersten Herbst-Caviar in ganz vorzüglicher Qualität und empfehle:

ff. Astrachaner-Caviar, silberperlend, milde	à Pfd. Mk.	8,50.
ff. Ural-Caviar, sehr grobkörnig, perlend, milde	„ „ „	5,00.
ff. Elb-Caviar, perlend, sehr wohlschmeckend	„ „ „	4,50.

3178] **H. Rick.**

Lebendfr. grüne Heringe à Pfd. 10 Pfg.
„ **helgol. Schellfische** „ „ 25 u. 30 „
Dorsch, Zander, Karpfen, Seehecht, Cabliau pp.

H. Rick.

Häute, Felle u. Talg

kaufen jeden Posten zu den höchsten Preisen [3:2]

Gebr. Danglowitz. Fischerplan 2.

Winter-Ueberzieher in Stoff und Ausführung das schönste, was bisher gebracht wurde, hat billig abzugeben. — Bestellungen nach Maaß werden unt. Leitung eines tüchtigen Zuschneiders prompt u. billigst ausgeführt.

Otto Knoll, Leipzigerstraße 87/88 (Hackerbräu).

3193]

Verantwortlich L. Lehmann (Inserate) Halle a/S. Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung." Halle Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188912072-14/fragment/page=0010